



THOMAS-INSTITUT DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Dezember 2015 | 21. Jahresbericht
Oktober 2014 bis September 2015

Oktober 2014 bis September 2015
Universität zu Köln
September 2015 Thomas-Institut

Jahresbericht
Institut
Oktober

Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters

ISSN: 0169-8028 | brill.com/stgm



BRILL



Transzendente Einheit

Wouter Goris, VU University Amsterdam

- September 2015
- ISBN 978 90 04 30511 3
- Hardback (538 pp.)
- List price EUR 162.- / US\$ 210.-
- *Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters*, 119

Die metaphysische Synthese des Johannes von Damaskus

*Historische Zusammenhänge und
Strukturtransformationen*

Smilen Markov, University of Veliko Turnovo

- July 2015
- ISBN 978 90 04 29866 8
- Hardback (475 pp.)
- List price EUR 140.- / US\$ 181.-
- *Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters*, 118

Theologie und Wissenschaft bei Petrus Aureoli

Ein scholastischer Entwurf aus dem frühen 14. Jahrhundert

Florian Wöller, Universität Basel

- June 2015
- ISBN 978 90 04 28875 1
- Hardback (380 pp.)
- List price EUR 126.- / US\$ 163.-
- *Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters*, 117

Pietro Pomponazzis Erkenntnistheorie

*Naturalisierung des menschlichen Geistes
im Spätaristotelismus*

Paolo Rubini, Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities

- January 2015
- ISBN 978 90 04 28044 1
- Hardback (660 pp.)
- List price EUR 181.- / US\$ 234.-
- *Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters*, 116

21. Jahresbericht

Oktober 2014 bis September 2015

Thomas-Institut
der
Universität zu Köln

Dezember 2015

Impressum

Redaktion: Thomas Jeschke
Anschrift: Thomas-Institut
Universitätsstr. 22
D-50923 Köln
Tel: +49 221/470-5633
Fax: +49 221/470-5011
Email: thomas-institut@uni-koeln.de
Homepage: www.thomasinstitut.uni-koeln.de

Druck: Zentrale Hausdruckerei der Universität zu Köln

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort.....	5
Mitarbeiter.....	10
Arbeitsstellen und Langzeitprojekte.....	12
Stipendiaten/Gäste.....	14
Graduiertenförderung.....	16
Forschung.....	18
Veranstaltungen.....	43
Vorträge von Mitarbeitern.....	50
Publikationen.....	53
Digitale Angebote.....	58
Freunde des Thomas-Instituts.....	60

Geleitwort

Auch die Erstellung des einundzwanzigsten Jahresberichts fällt wiederum in eine sehr intensive Arbeitsphase unseres Instituts. Das ist zum einen den vielen Verpflichtungen inmitten des gegenwärtigen Wintersemesters und zum Ende des Kalenderjahres geschuldet. Hinzu kommen in diesem Jahr aber noch eine Reihe besonderer Ereignisse und Veranstaltungen. Sie seien daher an dieser Stelle auch erwähnt, obgleich manche schon aus dem Berichtszeitraum dieses Jahresberichts in den nächsten hinüberweisen. Zu diesen Veranstaltungen gehören der 8. *Dies quodlibetalis* der Gesellschaft für Philosophie des Mittelalters und der Renaissance (GPMR), der in diesem Jahr wieder in Köln stattfand, ferner das dritte *Cologne Toronto Graduate Student Colloquium*, das unter dem Dach der *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne* ebenfalls in Köln stattfand und eine feste Institution für die Kölner Mediävistik geworden ist, sowie ein wissenschaftliches Kolloquium zum Abschluss unseres seit 1984 für drei Jahrzehnte geförderten Averroes Latinus-Editionsprojektes in den Räumen der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste in Düsseldorf.

Umso wichtiger war eine Nachricht, die uns zuvor erreicht hatte. Die Bund-Länder-Kommission hat als letzte Instanz eines mehrstufigen Antragsverfahrens den im Rahmen des Akademienprogramms eingereichten Antrag von David Wirmer und mir für ein neues Akademieprojekt abschließend bewilligt. Dieses Projekt „Averroes (Ibn Rušd) und die arabische, hebräische und lateinische Rezeption der aristotelischen Naturphilosophie“, das die arabische, hebräische und lateinische Überlieferung der Werke des Averroes dreisprachig untersucht, ist für fünfundzwanzig Jahre bewilligt und wird somit ein neues Langzeitgroßprojekt am Thomas-Institut sein. Dieses Projekt steht zugleich exemplarisch für das neue vielsprachige und multikulturelle Verständnis der mittelalterlichen Philosophie, wie wir es am Thomas-Institut in Forschung und Lehre umzusetzen versuchen.

Eine wichtige Komponente für die Realisierung dieses wie manch anderer Projekte ist die Einbindung und Nutzung digitaler Techniken und Methodologien, die insbesondere für unsere Langzeitprojekte von zunehmender Bedeutung sind. Dass die digitalen Projekte am Thomas-Institut einen hohen internationalen Standard haben, zeigt sich auch in der langfristigen Kooperation mit der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste. Hier ist die enge Zusammenarbeit mit dem *Cologne Center for eHumanities* (CCeH) hervorzuheben, die sowohl von der räumlichen wie personellen Nähe profitiert.

Ein besonderer Schwerpunkt eines Forschungsinstituts sind die Forschungsprojekte. Hier können wir auf zahlreiche Ergebnisse verweisen, die sich unter anderem in den im Druck erschienenen Editions- und Forschungsbänden, dazu in zahllosen Studien und Aufsätzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter niederschlagen, nicht gerechnet die Arbeiten der zahlreichen Gastforscher und Stipendiatinnen und Stipendiaten, die

wir im Berichtszeitraum im Thomas-Institut begrüßen und beheimaten durften. Zudem wurden neue Anträge bei verschiedenen Förderinstitutionen gestellt oder vorbereitet. Ein herzlicher Glückwunsch gilt an dieser Stelle Diana Di Segni, die mit ihrem Projekt „Linguistic Investigations into the Manuscript Tradition of the *Dux neutrorum*“ einen Postdoc-Grant der Universität zu Köln gewann.

Das Durandus-Projekt hat eine weitere DFG-Förderung und neue Mitarbeiter erhalten. Wir hoffen damit, das erste große Etappenziel: die Edition der Bücher 1, 2 und 4 des großen Sentenzenkommentars in den nächsten Jahren fertigstellen zu können. Dieses Projekt ist inzwischen Teil eines internationalen Forschungsverbundes geworden, der weitere Sentenzenkommentare umfasst: etwa die *Lectura Thomasina* und den anonym überlieferten Sentenzenkommentar im Codex 491 der Stadtbibliothek Brügge, aber auch das *Sapientiale* des Thomas von York. Der aufmerksame Leser wird noch weitere Querverbindungen zwischen unseren Forschungsprojekten entdecken, die eine Frucht vielgestaltiger Zusammenarbeit zwischen einander freundschaftlich verbundenen Partnern ist. Wissenschaft – auch in den Geisteswissenschaften – ist in einem hohen Maße Teamwork! Das gilt nicht nur angesichts der Tatsache der Endlichkeit unserer eigenen individuellen Möglichkeiten, sondern eröffnet auch ganz neue Perspektiven für komplexe und umfangreiche Fragestellungen und Projekte.

Eine wichtige Gelegenheit zum Austausch und für neue Kontakte und Verabredungen bildet seit nunmehr fast zehn Jahren die jährliche Summer School der *European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy* (EGSAMP). In diesem Jahr waren wir wieder im wunderschönen Salento, und zwar in Castro auf Einladung des *Centro per l'Edizione di Testi Filosofici medievali e rinascimentali* (CETEFIL) der Università del Salento (Lecce). Mit der Summer School, auf der Doktorandinnen und Doktoranden ihre Projekte vorstellen, war eine Tagung verbunden, die thematisch die Fragestellungen zweier Nachwuchsforschergruppen des italienischen FIRB futuro-Programms aufnahm, die von Alessandra Beccarisi und Fiorella Retucci geleitet werden. Die intensiven und für alle Teilnehmer sehr fruchtbaren Diskussionen im Anschluss an die Vorträge verbanden sich mit den Möglichkeiten, die sich durch das am Meer gelegene Tagungshotel und die wunderbare Gastfreundschaft ergaben.

Damit möchte ich auf die besondere Bedeutung der Graduiertenförderung am Thomas-Institut zu sprechen kommen. Alle Forschungsprojekte, die wir in den letzten Jahren neu beginnen konnten, werden hauptsächlich von jungen Forscherinnen und Forschern getragen, die ihre Promotion entweder in Köln oder im Rahmen von Cotutela- bzw. Cotutelle-Abkommen in Verbindung mit anderen Universitäten: Lecce, Metz, Bari, Bologna und Mailand, gemacht haben. Im Wintersemester 2014/15 konnten wir mit Elisa Dal Chiele die erste Doktorandin nach dem Modell des „Doctor Europaeus“ promovieren, das drei am Verfahren beteiligte Universitäten – in diesem Fall neben Köln die Universitäten von Bologna und Paris (Sorbonne) – vorsieht. Elisa hat inzwischen eine Postdoc-Stelle an der Universität von Bologna angetreten.

Begonnen hat die Zusammenarbeit mit der Università del Salento in Lecce und mit Loris Sturlese, der gegenwärtig auch der Präsident der *Société Internationale de la*

Philosophie Médiévale (SIEPM) ist. Aus dieser Zusammenarbeit ist inzwischen gemeinsam mit der Université Paris-Sorbonne ein Europäisches Promotionskolleg entstanden, das auch in diesem Jahr wiederum neue Doktorandinnen und Doktoranden zu Themen der mittelalterlichen Philosophie in Ko-Betreuung aufgenommen hat. Diese Zusammenarbeit wird auch über die *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne* maßgeblich unterstützt. Wie viele Ideen in den Forschungsprojekten der Doktorandinnen und Doktoranden stecken, wird im Doktorandenkolloquium des Thomas-Instituts deutlich, das als regelmäßige Einrichtung im Wechsel mit dem Forschungskolloquium stattfindet und Gelegenheit bietet, Fragen und Probleme aus der eigenen Arbeit vorzustellen und zu diskutieren.

Auch im Berichtszeitraum dieses Jahresberichts haben die Veranstaltungen unseres *forum externum* wiederum viele Zuhörerinnen und Zuhörer aus der Universität und auch aus der Stadt angezogen. Als inzwischen elfter Albertus Magnus-Professor kam im Juni Bruno Latour, Professor an der berühmten Pariser Universität *Sciences Po* nach Köln. Als einer der Begründer der Akteur-Netzwerk-Theorie zählt Bruno Latour zu den heutzutage einflussreichsten Denkern im Bereich der Sozial- und Kulturwissenschaften, der Anthropologie sowie der Wissenschaftstheorie und -soziologie. Auch unsere Vortragsreihe „Philosophie kontrovers“ und die *Cologne Lectures for Ancient and Medieval Philosophy*, die wir gemeinsam mit der Professur für Antike Philosophie veranstalten, fanden viel Zuspruch. Fortgesetzt wurde auch die Initiative zu einem „Philosophischen Sprachlabor“, in dem wir Sprachkurse in Latein, Griechisch, Hebräisch und Arabisch anbieten für alle, die philosophische Texte in ihrer Originalsprache lesen.

Ich hatte eingangs von der intensiven Arbeitsphase gesprochen, in der dieser Jahresbericht entstanden ist. Einen wichtigen Grund habe ich bisher nicht genannt. Wir haben nämlich im Sommer die sich bietende Gelegenheit ergriffen und nach dem Bezug der neuen Räumlichkeiten im Hochparterre unseres Gebäudes in der Universitätsstr. 22, über den ich im letzten Jahresbericht ausführlich berichtet habe, nunmehr die Renovierung des Stamminstituts auf der dritten Etage in Angriff genommen. Hierbei erweiterten sich die Pläne von eher kosmetischen Arbeiten zu einer recht komplexen Operation, die auch die Erneuerung der sanitären Einrichtungen umfasste sowie die Verlegung unserer Küche in einen zentralen separaten Raum (wofür unsere geschichtsträchtige Badewanne weichen musste). Ferner erhielt das Bibliothekarszimmer zusätzliche neue Regale, und unser Arbeitsraum in der Bibliothek wurde technisch aufgerüstet. Schließlich erhielt das Institut einen neuen Anstrich und einen durchgängigen neuen Teppichboden. Damit sind zwar einige historische Spuren verdeckt, doch jeder ist begeistert von dem neuen Komfort in unserem Institut. Ein ganz besonderer Dank gebührt an dieser Stelle Petra Abendt und Wolfram Klatt, die diese Renovierung bei laufendem Vollbetrieb über schließlich drei Monate mit großem Einsatz und mit überragender Übersicht begleitet und koordiniert haben. Auch allen Mitarbeitern, Stipendiaten und Gästen möchte ich an dieser Stelle für ihr Verständnis für die partiellen Einschränkungen im laufenden Institutsbetrieb danken, die bei solchen Vorhaben unvermeidlich sind.

Damit ist das Thomas-Institut für die nächsten Jahre gerüstet. Im Hochparterre ist in einem Teil der gesamte Forschungsbereich zur arabischen und jüdischen Philosophie untergebracht; auch das neue Averroes-Projekt wird hier seinen Platz finden. Im anderen Teil befindet sich ein großer Seminarraum, der inzwischen kaum mehr wegzudenken ist, unser Handschriftenzimmer und weitere Arbeitszimmer, in denen u.a. die FIRB-Arbeitsgruppe und ein Teil unserer Durandus-Crew arbeiten. Nach der Renovierung der dritten Etage konnte auch die Neuordnung der Bibliothek abgeschlossen werden, die damit wieder ohne Einschränkungen allen zur Forschung vor Ort zur Verfügung steht. Wie sehr dieses Angebot einer Forschungsbibliothek *in situ* genutzt wird, zeigen die zahlreichen Stipendiaten und Gäste, die das Thomas-Institut nicht zuletzt wegen dieser Forschungsressourcen besuchen. Ein besonderer Dank gebührt unserem Bibliothekar Wolfram Klatt, der diesen „Umbau“ unserer Bibliothek mit großer Umsicht vorangetrieben hat.

Zurzeit laufen – parallel zur Drucklegung des *Miscellanea Mediaevalia*-Bandes zum Thema der letzten Mediaevistentagung – die Vorbereitungen für die 40. Kölner Mediaevistentagung, die vom 13.-16. September 2016 stattfinden wird; für den 12. September ist auch wieder ein Kolloquium geplant. Das Thema, das wir für diese kleine Jubiläumstagung ausgewählt haben: „Irrtum“, hat zu über hundert eingesandten Vorschlägen für mögliche Vorträge geführt, aus denen wir nun ein wie immer interessantes und perspektivenreiches Programm für die Tagung zu erstellen versuchen. Merken Sie sich diesen Termin schon einmal vor! Ich würde mich freuen, viele Leserinnen und Leser dieses Jahresberichts im nächsten Jahr persönlich bei der 40. Kölner Mediaevistentagung begrüßen zu dürfen.

Im Mitarbeiter-Team des Thomas-Instituts gibt es auch in diesem Jahr wieder einige Änderungen. Tobias Davids hat ein Angebot des Cusanus-Werks angenommen und Andreas Berger eine verantwortungsvolle Stelle mit Dauerperspektive außerhalb der Wissenschaft gewählt. Ich danke Tobias und Andreas für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit. Dafür freuen wir uns, dass Mareike Hauer aus Leuven zurück nach Köln gekommen ist. Herzlich begrüßt sei auch Mandy Thielemann, die als Finanzkoordinatorin Janine Stamm während der Elternzeit vertritt. Wir begrüßen ferner Christoph Bartmann bei DARE und mit Pavel Blažek und Christoph Burdich zwei neue Mitarbeiter im Durandus-Projekt.

Zum Abschluss noch etwas Persönliches: Ich bin in die *European Academy of Sciences* (EURASC) gewählt worden. Ferner bin ich bei der landesweiten Fachkollegienwahl der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in das Fachkollegium „Philosophie“ für die Sektion „Geschichte der Philosophie“ gewählt worden. Und schließlich hat mich das Präsidium der deutschen Akademien der Wissenschaften zum Leiter der neu gebildeten Arbeitsgruppe „E-Humanities“ gewählt. Ich betrachte diese Wahlen als Vertrauensbeweis für unsere gemeinsame Arbeit im Thomas-Institut und hoffe, dass die neue Verantwortung auch weiterhin genügend Raum lässt für die eine oder andere spontane Begegnung. Jedenfalls soll mein Büro auch künftig in der Regel offenstehen.

Ich komme zum Ende und hoffe, dass auch dieses Geleitwort, das vor die Fakten des Jahresberichtes einen Überblick über wichtige Ereignisse stellt, wiederum etwas von der Atmosphäre vermitteln konnte, in der wir bei aller Mühe und Anstrengung zugleich das Privileg genießen dürfen, unserer Neugierde bei unserer Forschungsarbeit freien Lauf zu lassen. Einen stets aktuellen Überblick über die Forschungsarbeit und über unsere Veranstaltungen vermittelt zudem unsere Homepage, die inzwischen auch als Datenplattform für zahlreiche Forschungsprojekte fungiert. Für die professionelle Betreuung und Pflege unserer Homepage gebührt dem TI-webteam Dank und Anerkennung.

Am Ende des Geleitwortes möchte ich allen Thomanerinnen und Thomanern – gleich welche Aufgabe sie oder er im Institut ausfüllt – von Herzen danken für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, auch und gerade wenn es einmal arbeitstechnisch eng wurde. Was uns und die vielen Gäste verbindet und beflügelt, ist die besondere Atmosphäre unseres Forschungsinstituts, die sich – ich wiederhole mich hier immer wieder gerne – durch eine große intellektuelle Offenheit und eine ebenso große gegenseitige Hilfsbereitschaft auszeichnet, durch wechselseitiges Vertrauen und durch einen großen Arbeitseinsatz des gesamten „TI-Teams“. Es ist daher vor allem ein großes Privileg, Direktor eines solchen Instituts sein zu dürfen.

Schließlich gilt mein Dank allen, die uns in diesem Berichtsjahr besonders unterstützt, die uns ihre Aufmerksamkeit geschenkt und Anteil an unserer Arbeit genommen haben. Ich würde mich freuen, wenn Sie dem Thomas-Institut auch im kommenden Jahr die Treue bewahrten und gelegentlich einmal bei uns vorbeischaute – vor allem bei der 40. Kölner Mediaevistentagung. Zu unseren regelmäßigen und besonderen Veranstaltungen werden wir rechtzeitig einladen. Es lohnt sich aber auch, die tagesaktuellen Informationen auf unserer Homepage aufzurufen. Vielleicht finden Sie dort ja einen Grund, bei uns vorbeizukommen – es würde mich, es würde uns alle überaus freuen.

Mit den besten Wünschen

A handwritten signature in blue ink, reading "Andreas Frey". The signature is written in a cursive, flowing style.

Köln, im Dezember 2015

Mitarbeiter

Direktor

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer
+49 221 / 470-2309

Juniorprofessor

Jun.-Prof. Dr. David Wirmer
+49 221 / 470-2391

Sekretariat / Finanzkoordinatorin

Petra Abendt
+49 221 / 470-5633

Dipl.-Betriebsw. (FH) Janine Stamm (Elternzeit seit 15.05.2015)
Mandy Thielemann M.A. (seit 15.09.2015)
+49 221 / 470-2391

Bibliothekar

Dipl.-Bibl. Wolfram Klatt
+49 221 / 470-2824

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Prof. Dr. Jan A. Aertsen (Dir. em.), Jochen Baumbach M.A., Andreas Berger M.A. (bis 30.09.2015), Dr. Tobias Davids (bis 28.02.2015), Dr. Diana Di Segni, Dr. Guy Guldentops, Mareike Hauer M.A. (ab 01.10.2015), Dr. Thomas Jeschke, Dr. Maxime Mauriège, Dr. Evelina Miteva (seit 17.01.2015), Dr. Gudrun Vuillemin-Diem (i. R.), Prof. Dr. Albert Zimmermann (Dir. em.)

Wissenschaftliche Mitarbeiter in Projekten

Dr. Pavel Blažek (seit 01.08.2015), Christoph Burdich (seit 01.08.2015), Elisa Dal Chiele (vom 01.04. bis 30.06.2015), Dr. Roland Hissette (i. R.), Oded Horezky M.A.,

Thomas Meyer (bis 12.10.2014), Dr. Massimo Perrone, Dr. Fiorella Retucci, Dr. Carsten Schliwski, Dr. Horst Schmieja (i. R.), Dr. Hans Gerhard Senger (i. R.), Dr. Raphaela Veit, Christoph Bartmann (seit 16.10.2015)

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Peter Florian Bohde B.A. (seit 01.07.2015), Eric Eggert B.A. (seit 01.07.2015), Alessandro Fino B.A., Dr. Evelina Miteva (bis 10.12.2014), Kilian Thoben M.A. (vom 13.10.2014 bis 30.06.2015)

Wissenschaftliche Hilfskräfte in Projekten

Eleonora Andriani (seit 01.09.2015), Stephan Regh, Lars Reuke B.A., Thomas Meyer (seit 13.10.2014)

Studentische Hilfskräfte

Thomas Barton, Peter Florian Bohde (bis 30.06.2015), Cornelius Cardinal von Widern, Timo Coutura, Eric Eggert (bis 30.06.2015), Sissi Grasser, Eymen Khamassi, David Metternich (ab 01.10.2015), Kirsten Stadler, Kilian Thoben (bis 12.10.2014), Jonas van Treeck (seit 02.01.2015)

Studentische Hilfskräfte in Projekten

Nadja Brenning (seit 02.01.2015), Daniel Erlemeier (bis 28.02.2015), Aziza Harhour (bis 31.12.2014), Çiğdem Orhan (seit 02.01.2015), Alexander Raabe, Giulia Maria Vella (ab 01.10.2015), Tim Alexander Willmann (seit 01.01.2015)

Arbeitsstellen und Langzeitprojekte

Averroes Latinus (Arbeitsstelle der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste im Rahmen des *Corpus Philosophorum Medii Aevi* der Union Académique Internationale)

Die „Averroes Latinus-Edition“ ist Teil des internationalen Großprojekts der „Averrois opera“, das sich auch auf die arabischen und hebräischen Werke des Ibn Rušd erstreckt. Dieses Projekt war 1931 von der Medieval Academy of America unter der Leitung von H. A. Wolfson begonnen worden. Seit 1984 arbeitet die Averroes Latinus-Forschungsstelle der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste am Thomas-Institut der Universität zu Köln nunmehr unter der Schirmherrschaft der Union Académique Internationale (UAI) an den Editionen der lateinischen Übersetzungen des 13. Jahrhunderts von Ibn Rušds Aristoteleskommentaren. Die Förderung aus dem Akademienprogramm ist Ende 2014 ausgelaufen. Einige Editionsprojekte befinden sich derzeit noch in abschließender Bearbeitung.

Direktor des *Averroes Latinus*: Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer

Mitarbeiter: Dr. Roland Hissette, Dr. Horst Schmieja, Dr. Carsten Schliwski

Cusanus-Forschungsstelle am Thomas-Institut (in der Nachfolge der Cusanus-Arbeitsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften)

Die Cusanus-Forschungsstelle am Thomas-Institut der Universität zu Köln, bis zum Jahr 2005 eine Forschungseinrichtung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften zur Herausgabe der philosophisch-theologischen Schriften des Nikolaus von Kues (1401-1464), bewahrt in der Officina Cusana die in mehr als fünf Jahrzehnten zusammengetragenen Forschungsmaterialien und Bücher der Cusanus-Spezial-Bibliothek. Im Einzelnen: (1) Cusanus-Editionen vom 15. Jahrhundert bis heute; (2) Übersetzungen des Werkes und einzelner Schriften in allen Sprachen; (3) Interpretationen und Forschungsliteratur seit Beginn des Buchdrucks zu (a) Leben, Umkreis und Werk, (b) Quellen und Wirkungsgeschichte des Nikolaus von Kues, (c) zur Deutung seines Werkes und einzelner Schriften in Monographien, Zeitschriften und Lexika, die älteren Publikationen in Nachdrucken und/oder Kopien; (4) die handschriftliche Überlieferung (a) des Werkes und einzelner Schriften des Nikolaus von Kues und (b) seiner wesentlichen Quellen aus Antike, Mittelalter und Renaissance in Mikrofilmen und/oder Photokopien. Diese Sammlung wird fortgeführt und stets aktualisiert.

Mitarbeiter: Dr. Hans Gerhard Senger

Meister-Eckhart-Archiv

In der Kontinuität der Forschungsaufgaben des Thomas-Instituts bewahrt das „Meister-Eckhart-Archiv“ Editions- und Forschungsmaterialien (insbesondere aus dem Nachlass Joseph Kochs), die im Zusammenhang mit der kritischen Ausgabe der *Lateinischen Werke* Meister Eckharts gesammelt worden sind, sowie reichhaltige Briefkorrespondenzen der Editoren. Dieses zu einem großen Teil unveröffentlichte Material wird derzeit durch eine Katalogisierung und Digitalisierung sowie durch die Erstellung einer entsprechenden Website umfassend erschlossen. Dies soll einerseits helfen, Forschungslücken zu schließen sowie die Quellen und Kontexte des Denkens Eckharts in den zeitgenössischen Debatten zu untersuchen, andererseits jedoch auch die weitere Erforschung der Rezeption dieses Meisters anregen.

Projektleiter: Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer

Mitarbeiter: Dr. Maxime Mauriège

Studentische Mitarbeiterin: Kirsten Stadler

Digital Averroes Research Environment (D.A.R.E.)

Das Digital Averroes Research Environment (D.A.R.E.) will die verschiedenen, in den letzten hundert Jahren erbrachten Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den Schriften des Averroes – des womöglich einflussreichsten mittelalterlichen arabischen Philosophen, dessen Werk in besonderer Weise die islamischen, jüdischen und christlichen philosophischen Traditionen verbindet – zusammenführen und digital zugänglich machen. Dies geschieht vor allem in fünf Schwerpunkten: 1. soll das gesamte relevante Material – Handschriften, Drucke, Editionen, Forschungsliteratur – gesammelt und in strukturierter Form zur Verfügung gestellt werden, um es für zeitgemäße Recherchemöglichkeiten zu öffnen und für die Einbindung in andere Forschungskontexte dauerhaft adressierbar zu machen; 2. soll auf diese Weise der weiterhin nur dezentral zu leistenden Edition der Schriften des Averroes eine verlässliche semantische Grundlage gegeben werden, um die Arbeiten vermittels einer verteilten Forschungsumgebung zu vernetzen und zu unterstützen; 3. soll durch diese Forschungsumgebung der unmittelbare Austausch zwischen den weltweit verstreuten Forschungs- und Editionsprojekten gefördert werden; 4. soll das Œuvre des Averroes einem weiten Fachpublikum der Disziplinen Philosophie, Arabistik/Islamwissenschaft, Judaistik, Mittellateinische Philologie und Geschichte mit Mitteln der Informationsverarbeitung zugänglich gemacht und strukturiert und darüber hinaus 5. für den universitären Unterricht zur Verfügung gestellt werden.

Projektleiter: Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer

Wissenschaftliche Koordination: Jun.-Prof. Dr. David Wirmer

Mitarbeiter: Jochen Baumbach M.A., Andreas Berger M.A., Oded Horezky M.A., Dr. Carsten Schliwski, Dr. Raphaela Veit

Studentische Mitarbeiter: Nadja Brenning, Timo Coutura, Aziza Harhour (bis Dezember 2014), Çiğdem Orhan, Alexander Raabe, Lars Reuke, Tim Willmann

<http://dare.uni-koeln.de/>

Durandus-Edition

Seit 2006 ist das von der DFG geförderte Editionsprojekt zum Sentenzenkommentar des Durandus de S. Porciano am Thomas-Institut beheimatet. Ediert werden zunächst die Bücher I, II und IV dieses Kommentars in seiner Früh- und Mittelfassung (A- und B-Version). Mit der Edition und weiteren philologischen und philosophischen Studien sollen die grundlegenden Untersuchungen Joseph Kochs zu Durandus weitergeführt und vor allem auf eine breitere (handschriftliche) Basis gestellt werden.

Projektleiter: Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer

Mitarbeiter: Christoph Burdich, Dr. Guy Guldentops, Dr. Thomas Jeschke, Thomas Meyer, Dr. Gianfranco Pellegrino, Dr. Massimo Perrone, Dr. Fiorella Retucci, Federica Tommadi

Studentischer Mitarbeiter: Daniel Erlemeier

<http://durandus.phil-fak.uni-koeln.de/12683.html>

Mitarbeiter im Rahmen weiterer Projekte

Dr. Silvia Donati, Dr. Franz Fischer, Dr. Sabine Folger-Fonfara, Dr. Marialucrezia Leone, Dr. Francesco Valerio Tommasi, Dr. Michele Trizio

Stipendiaten/Gäste

- Panagiotis Ch. Athanasopoulos (Griechenland), Forschungsaufenthalt von Juli bis September 2015 (Alexander von Humboldt Stiftung), Projekt: Christian Science in Byzantium.
- Pavel Blažek (Tschechien), Forschungsaufenthalt von Oktober 2013 bis Juli 2015 (Alexander von Humboldt Stiftung, Heinrich Hertz-Stiftung, KAAD), Projekt: Ehelehre in den Sentenzenkommentaren des Bartholomäus von Brügge und des Durandus von Saint-Pourçain.
- Xiaotian Chen (VR China), Forschungsaufenthalt von August 2012 bis September 2015 (KAAD), Projekt: Emotionstheorien des Augustinus.

- Qing Chen (China), Forschungsaufenthalt von Oktober 2014 bis September 2015 (Staatliches Stipendium der VR China), Projekt: Thomas von Aquin und Mencius.
- Andrea Colli (Italien), Forschungsaufenthalt seit Mai 2015 (Marie Curie Fellowship), Projekt: Kritische Edition von Wilhelm Petrus Godinus, *Lectura Thomasina*.
- John A. Demetracopoulos (Griechenland), Forschungsaufenthalt von Juli bis September 2015 (Alexander von Humboldt Stiftung), Projekt: *Christian Science in the 14th-Century Byzantium: Wavering between Epistemological Optimism and Scepticism*.
- Elisa Dal Chiele (Italien), Forschungsaufenthalt von Oktober 2010 bis März 2015 (a.r.t.e.s.), Projekt: *Providentia bei Augustinus*.
- Vitor F. de Romariz Bragança (Brasilien), Forschungsaufenthalt seit April 2014 (DAAD-Stipendium), Projekt: *Scotus, Metaphysik*.
- Zhong Fuyun (VR China), Forschungsaufenthalt von April 2014 bis März 2015 (DAAD), Projekt: *Malebranche Metaphysik*.
- Rafael K. Gessinger (Brasilien), Forschungsaufenthalt von April 2014 bis März 2015 (Doktorat), Projekt: *Göttliche Vorsehung und eingegossene Tugend bei Thomas von Aquin*.
- Bai Hong (VR China), Forschungsaufenthalt von Januar bis Dezember 2014 (KAAD), Projekt: *Anthropology of St. Thomas*.
- Kyunghun Im (Korea), Forschungsaufenthalt von Oktober 2012 bis Februar 2015, Projekt: *Praktische Vernunft bei Aristoteles und Thomas von Aquin*.
- Andrew Irving (USA), Forschungsaufenthalt seit August 2015, Projekt: *Disticha Catonis; Medieval Education; Medieval Liturgy; Palaeography Beneventan Manuscripts*
- Andrey Ivanov (Brasilien), Forschungsaufenthalt seit Mai 2014 (FAPESP), Projekt: *Thomas von Aquin, Ars und der Niedergang der anagogischen Dimension in den Künsten*.
- Maria J. Jamarillo Gomez (Spanien), Forschungsaufenthalt von November 2013 bis Oktober 2014 (Konrad-Adenauer-Stiftung), Projekt: *Species intelligibilis bei Duns Scotus*.

- Georgi Kapriev (Bulgarien), Forschungsaufenthalt von August bis Oktober 2014 (KAAD), Projekt: Lateinische Rivalen in Konstantinopel: Anselm von Havelberg und Hugo Eteriano.
- Istvan Lanczky (Ungarn), Forschungsaufenthalt von Oktober bis Dezember 2014 (DAAD), Projekt: Avicenna on Individuation.
- Giovanni Lasorella (Italien), Forschungsaufenthalt von August bis Oktober 2015, Projekt: Durandus.
- Yueh-Kuan Lin (Taiwan, R.O.C.), Forschungsaufenthalt seit September 2009 (Staatliches Stipendium der VR China), Projekt: Selbsterkenntnis und Verstandeslicht bei Thomas von Aquin.
- Smilen Ivanov Markov (Bulgarien), Forschungsaufenthalt seit August 2015 (KAAD), Projekt: Photius and the reception of Aristotle.
- Alessandro Palazzo (Italien), Forschungsaufenthalt seit April 2014 (Alexander von Humboldt Stiftung), Projekt: Determinism vs. Contingency in Albert the Great's Thought.
- Antonio Punzi (Italien), Forschungsaufenthalt seit März 2014 (MIUR), Projekt: Thomas of York's Sapientiale.
- Antonino Rubino (Italien), Forschungsaufenthalt seit September 2015 (a.r.t.e.s.), Projekt: Maimonides, Abulafia.

Graduiertenförderung

Die Graduiertenförderung ist eine der zentralen Aufgaben des Thomas-Instituts. Sie geschieht zum einen durch die besonderen Arbeitsmöglichkeiten im Institut selbst, zum anderen gibt es eine Reihe besonderer Angebote insbesondere für Promovierende.

Doktorandenkolloquium am Thomas-Institut

Das Doktorandenkolloquium richtet sich an alle, die im Fach Philosophie im Bereich der Philosophie des Mittelalters eine Promotion oder eine Examensarbeit (Magister, BA, MA, Staatsexamen) schreiben. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht die Erörterung von Fragestellungen aus dem Bereich der Promotions- und Examensarbeiten im Licht der aktuellen Forschung. Es findet während des Semesters abwechselnd mit dem Forschungskolloquium statt.

Cologne Toronto Graduate Student Colloquium

Das Cologne Toronto Graduate Student Colloquium findet in Kooperation mit der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities und mit dem Zentrum für Mittelalterstudien (ZEMAK) statt. Es findet einmal jährlich statt und bietet Doktorandinnen und Doktoranden aller mediävistischer Disziplinen die Gelegenheit, ihre Dissertationsprojekte in einem gemeinsamen Kolloquium vorzustellen; den Kommentar übernimmt jeweils ein Professor der anderen Universität.

Das Cologne Toronto Graduate Student Colloquium wird koordiniert von Lawrin Armstrong (Toronto) und Andreas Speer (Köln).

European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy (EGSAMP)

EGSAMP ist ein Netzwerk von Forschungseinrichtungen Europäischer Universitäten, die im Bereich der Philosophie der Antike und des Mittelalters eine dauerhafte Zusammenarbeit vereinbart haben. Das Thomas-Institut und der Lehrstuhl für antike Philosophie am Philosophischen Seminar der Universität zu Köln gehören zu den Gründungsmitgliedern der EGSAMP, die inzwischen 20 Mitglieder aus England, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Deutschland, Italien, Bulgarien und jüngst aus Makedonien zählt. Hauptziel der EGSAMP ist die Förderung von Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern. Das Netzwerk bemüht sich insbesondere darum, (1.) Studieren, Forschen und Lehren in den Partnerinstitutionen zu ermöglichen, (2.) Kurse für auswärtige Interessenten zu öffnen und den Kompetenzaustausch zu fördern und (3.) gemeinsame Workshops und Forschungsprojekte zu organisieren. Regelmäßig finden Summerschools beziehungsweise Graduiertentagungen statt. Das Koordinierungsbüro befindet sich im Thomas-Institut.

<http://www.egsamp.uni-koeln.de/wp/>

Europäisches Promotionskolleg (Lecce – Paris – Köln)

Das Thomas-Institut ist ferner beteiligt an einem *Dottorato Europeo / Doctorat Européen / Europäischen Promotionskolleg*: „Filosofia: Forme e storia dei saperi filosofici / Philosophie: Formes et histoire des savoirs philosophiques / Philosophie: Formen und Geschichte des philosophischen Wissens“, gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen des Dipartimento di Studi Umanistici der Università del Salento in Lecce und der Ecole Doctorale 5 (Concepts et langues) der Université de Paris-Sorbonne.

<https://www.studiumanistici.unisalento.it/70>

Kooperation mit der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne

Die a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne ist die im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderte Graduiertenschule der Philosophischen Fakultät und als integrierte Graduiertenschule seit 2012 zuständig für sämtliche Promotionen an der Philosophischen Fakultät. Mit dem sogenannten *Integrated Track* verfügt die

Graduiertenschule zudem über ein eigenes strukturiertes Promotionsprogramm, das unter besonderer Berücksichtigung interdisziplinärer Fragestellungen aus dem Schnittfeld der Exzellenzfelder der Philosophischen Fakultät den Abschluss der Promotion innerhalb von drei Jahren ermöglichen soll und auch ein Stipendienprogramm umfasst. Ergänzt wird das Promotionsprogramm durch ein Research Lab mit zwei Forschergruppen für die Postdoc-Phase und einen Research Master. Die Arbeit der drei Teilbereiche der Graduiertenschule ist eng miteinander verzahnt und bietet die bestmöglichen Bedingungen für eine höchsten internationalen Ansprüchen genügende Promotion. Eine besondere Förderung erfahren Promovierende auch im Rahmen des vom DAAD geförderten Programms „a.r.t.e.s. international – for all“.

Sprecher/Direktor der a.r.t.e.s Graduate School for the Humanities Cologne ist Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer.

<http://artes.phil-fak.uni-koeln.de/>

Forschung

Forschungsfelder

Die Wissensdiskurse des „Mittelalters“ haben ihre gemeinsamen Voraussetzungen in der je unterschiedlichen Rezeption spätantiker Gelehrsamkeit, die sich auf institutionelle und gesellschaftliche Bedingungen bezieht, aber auch auf die unterschiedlichen sprachlichen und religiösen bzw. theologischen Rahmenbedingungen sowie auf die vielgestaltigen Rationalisierungsprozesse in den unterschiedlichsten Wissensfeldern. Stichworte wie „Dionysiusrezeption“, „Aristotelesrezeption“ oder „Averroismus“ verweisen auf ein komplexes Gefüge mittelalterlicher Wissensformationen, das als Ergebnis umfassender Rezeptions- und Transformationsprozesse, von Vermittlungs- und Übersetzungsvorgängen begriffen werden kann. Ihre Erforschung setzt eine enge Verflechtung philologischer, philosophischer und historischer Kompetenzen voraus.

Vier Kultursprachen – vier philosophische Kulturen

Ein Grundmotiv der Forschungs- und Editionsprojekte des Thomas-Instituts besteht darin, die gesamte Breite dieser Wissensdiskurse und Überlieferungszusammenhänge zu überschauen und das heißt vor allem, die vier Kulturkreise in den Blick zu nehmen, die sich in das griechisch-antike Erbe teilen – den byzantinischen, lateinischen, arabischen und hebräischen. Die jeweilige Akkulturation der griechischen Philosophie und Wissenschaft unter der gemeinsamen Bedingung des Monotheismus

ist sowohl das Moment, das – eher als der inadäquate Epochenbegriff des „Mittelalters“ – die vier sich so entwickelnden philosophischen Kulturen grundsätzlich verbindet, als auch das Triebmittel, welches ihre Austauschbeziehungen anregt und steuert. Durch die Berücksichtigung aller vier Kultursprachen und philosophischen Kulturen ergibt sich ein vertieftes Verständnis jeder einzelnen wie auch einzelner Rezeptionsprozesse. Das geschieht teils durch die Präsenz von Einzelprojekten aus den Kulturkreisen, insbesondere jedoch durch die Erforschung von Übersetzungen als Scharnieren der Rezeption und Transformation.

Epistemische Formationen

Die Erkenntnistheorie stellt derzeit eines der innovativsten Gebiete von Fragestellungen dar, in dem die mittelalterliche Philosophie nicht nur in rezeptions-, problem- und ideengeschichtlicher Perspektive eine zentrale Stellung einnimmt, die alle philosophischen Sprachtraditionen (systematisch und kulturell) gleichermaßen umfasst und durchkreuzt. Im Ausgang von den antiken Traditionen entwickeln sich eigenständige Theoreme, die insbesondere in den intellekttheoretischen und epistemologischen Debatten, die vom 13. Jahrhundert bis in die Renaissance und in die frühe Neuzeit reichen, aufeinandertreffen und sich mitunter miteinander zu neuen Modellen verbinden (verwiesen sei etwa auf den „augustinisme avicennisant“, auf die averroistische Intellektlehre sowie auf die Verbindung von aristotelischer und ps.-dionysischer Noetik etc.). Blickt man auf moderne Diskussionen in dem skizzierten thematischen Umfeld, so wird zudem deutlich, in welchem Maße gerade die mittelalterliche Philosophie in epistemologischer, ontologischer und psychologischer Hinsicht über Modelle und Fragestellungen verfügt, die einen signifikanten argumentativen Mehrwert und zugleich eine Fülle interdisziplinärer Bezüge besitzen.

Dies gilt ebenso für das benachbarte Gebiet der Wissenschaftstheorie, die durch das Bemühen, die Natur des neu aufgenommenen griechischen Wissens überhaupt zu verstehen, die Ordnung dieser Wissenschaften zueinander zu bestimmen und den autochthonen Wissensbereichen, insbesondere der Offenbarungstheologie, in ihr einen angemessenen Platz zuzuweisen, einen großen Bedeutungszuwachs erfährt. Im Gefolge der Versuche, den Gegenstand und damit die Grenzen und Methoden einer jeden Wissenschaft zu bestimmen, fällt dabei der Erkenntnistheorie eine immer größere Rolle zu, wie sich etwa an der durch Avicenna angestoßenen Frage nach dem Ersterkannten und ihrem Einfluss auf die Entwicklung der Transzendentalienlehre zeigt.

Vom Text zum Hypertext

In mancher Hinsicht gleichen die Wirkungen des Aufschwungs der digitalen Technik auf dem Gebiet der Editionen sowie die neuen Verbreitungs-, Bearbeitungs- und Erschließungsmöglichkeiten von Texten mithilfe dynamischer Querverweise und Auszeichnungssysteme (Hypertext) den Folgen der Erfindung des Buchdrucks. Insbesondere für die Edition von Texten, die in verschiedenen unabhängigen

Versionen überliefert sind, eröffnen sich vielversprechende Darstellungs- und Rechercheoptionen. Auch für die Dokumentation und Erschließung großer Textkorpora, die Bearbeitungen und Retroversionen in mehreren Sprachen umfassen, ergeben sich bedeutende Chancen einer einheitlichen und doch für individuelle Forschungsansätze offenen Bereitstellung. Um diese Möglichkeiten wissenschaftlich angemessen zu nutzen und die von den Techniken digitaler Texterfassung angeregten Systematisierungen, etwa der Handschriftenbeschreibung, aktiv mitzugestalten, engagiert sich das Thomas-Institut in entsprechenden Projekten und arbeitet an der Entwicklung neuer Darstellungslösungen.

Digitale Plattformen & Digitale Editionen

Digital Averroes Research Environment (DARE)

Die digitale Forschungsumgebung zum Werk des Averroes wurde 2010 vom Thomas-Institut gegründet, gefördert von der DFG als Projekt im Bereich Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS). DARE soll die verschiedenen, in den letzten hundert Jahren erbrachten Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den Schriften des Averroes in den drei Sprachtraditionen Arabisch, Hebräisch und Latein zusammenführen und in digitaler Form zur Verfügung stellen, um sie für zeitgemäße Recherchemöglichkeiten zu öffnen und für die Einbindung in andere Forschungskontexte dauerhaft adressierbar zu machen.

Nach dem Auslaufen der direkten Förderung durch die DFG Anfang 2014 wurde die DARE-Infrastruktur kontinuierlich gewartet und ausgebaut. Eine Projektpräsentation erfolgte auf einem „Workshop on Digital Humanities“ am 27. März 2015 an der Notre Dame University. Seit Januar 2015 kann das Projekt auf einen eigenen Datenserver zurückgreifen, auf den die mehr als 80.000 Bilddateien zurzeit übertragen werden. Damit kann auch die Anzeigequalität verbessert und die Fehlerbehebung beschleunigt werden. Die Mehrheit der Handschriftendigitalisate ist auf dem Datenserver unter folgender Adresse frei zugänglich: <<https://bilderberg.uni-koeln.de>>. Organisatorisch und personell bleibt das Projekt ins Thomas-Institut eingebunden und wird von Tochterprojekten inhaltlich ergänzt, deren Ergebnisse auf der DARE-Homepage präsentiert werden.

<http://dare.uni-koeln.de>

Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftliche Koordination: David Wirmer. Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Andreas Berger (bis September 2015). Studentische Mitarbeiter: Timo Coutura, Alexander Raabe, Lars Reuke, Kilian Thoben. Externer Mitarbeiter: Mattias Gärtner. Förderung: DFG. Unterstützung: Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste.

DARE-Tochterprojekte:

Morgenländische Averroes-Handschriften in britischen Bibliotheken. Digitalisierung und Erfassung im Rahmen einer virtuellen Forschungsplattform

Im Rahmen dieses seit Juli 2013 laufenden und auf zwei Jahre angelegten Projekts, das von der Fritz Thyssen-Stiftung gefördert wird, werden die von DARE erstellten Digitalisierungen und Beschreibungen arabischer, hebräischer und lateinischer Handschriften der Werke des Averroes um in britischen Bibliotheken vorhandene morgenländische – also arabische und hebräische – Manuskripte ergänzt. Zu diesem Zweck wurden in Kooperation mit Material besitzenden Bibliotheken in Großbritannien wichtige Handschriften digitalisiert und mit Meta- und Strukturdaten versehen; zur gleichzeitigen Tiefenerschließung werden fünf in den Manuskripten prominent vertretene Werke (drei davon in beiden Sprachtraditionen) als digitale Volltexte aufbereitet. Die Ergebnisse werden seit September 2013 laufend in die DARE-Infrastruktur eingebettet und auf der DARE-Homepage (<http://dare.uni-koeln.de>) publiziert.

Die digitalen Beschreibungen der im Projekt behandelten Manuskripte sind fertig gestellt und sind online verfügbar, ebenso die arabischen und hebräischen Volltexte der Mittleren Kommentare zu *De caelo* und zu den *Zweiten Analytiken*, sowie der arabische Volltext des Kommentars zu den *Ersten Analytiken*. Die Arbeiten an hebräischen Text des Kommentars zu den *Ersten Analytiken* sowie an den arabischen Texten des Avicenna-Kommentars und am *Tahāfut al-tahāfut* sind weit fortgeschritten; Teile sind bereits online verfügbar.

Folgende Texte werden im Projekt bearbeitet:

- 1) der Mittlere Kommentar zu den Ersten Analytiken (Talḥīṣ kitāb al-qiyās),
- 2) der Mittlere Kommentar zu den Zweiten Analytiken (Talḥīṣ kitāb al-burhān),
- 3) der Mittlere Kommentar zu De caelo (Talḥīṣ kitāb al-samā' wa-l-'ālam).

Diese drei Texte liegen jeweils im arabischen Original und in hebräischer Übersetzung vor, sodass insgesamt sechs Texte bearbeitet werden müssen.

Weiterhin:

- 4) Averroes' Kommentar zu Avicennas medizinischem Lehrgedicht *Urḡūza fī l-ṭibb*, (Šarḥ al-urḡūza bzw. Šarḥ manzūmat Ibn Sīnā),
- 5) die Inkohärenz der Inkohärenz (Tahāfut al-tahāfut).

Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftliche Koordination: David Wirmer. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Oded Horezky, Carsten Schliwski, Raphaela Veit. Studentische Mitarbeiter: Aziza Harhoury (bis Dezember 2014). Förderung: Fritz Thyssen-Stiftung.

Morgenländische Averroes-Handschriften in Deutschland und Israel. Digitale Erfassung im Rahmen einer virtuellen Forschungsumgebung

Dieses 2014 von der DFG bewilligte Projekt steht unter der technischen und arbeitslogischen Administration von DARE und soll das Mutterprojekt inhaltlich erweitern. Die in dem auf zwei Jahre angelegten Unternehmen erzielten Ergebnisse werden auf der DARE-Homepage (<http://dare.uni-koeln.de>) publiziert. Mit den Arbeiten wurde seit Mitte 2015 begonnen. Ziel des Projekts ist die Aufnahme sämtlicher in deutschen und israelischen Bibliotheken lagernden Handschriften mit Texten des Averroes in arabischer und hebräischer Sprache; für diese ca. 70 Manuskripte werden Digitalisate, Strukturdaten und Beschreibungen nach DARE-Schema erstellt und veröffentlicht. Die Bestellung der Digitalisate ist weitgehend abgeschlossen, ein Großteil der Handschriften ist bereits auf der DARE-Homepage einsehbar. Zur Tiefenerschließung werden zwei in den Handschriften prominent vertretene Werke als digitale Volltexte in beiden Sprachtraditionen aufbereitet.

Folgende Texte werden im Projekt bearbeitet:

1) das Kompendium des Organons „Das Notwendige in der Kunst der Logik“ (al-Ḍarūrī fī šināʿat almanṭiq), arabisch und hebräisch

2) der Große Kommentar zu den Zweiten Analytiken (Šarḥ kitāb al-burhān), arabisch und hebräisch.

Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftliche Koordination: David Wirmer. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Carsten Schliwski, Raphaela Veit. Studentische Mitarbeiter: Nadja Brenning, Çiğdem Orhan, Tim Willmann. Förderung: DFG.

Kölner Zentrum Analyse und Archivierung von AV-Daten (KA3)

Im Rahmen eines durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojektes mit Kooperationspartnern an der Universität zu Köln sowie weiteren externen Partnern wird unter Leitung von Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann (Linguistik, Universität zu Köln) eine Infrastruktur zur Analyse und Archivierung audiovisueller Daten aufgebaut. Das Thomas-Institut beteiligt sich an dem Verbundprojekt mit der Weiterentwicklung eines technischen Aspektes des DARE-Portals: In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS) sollen Methoden der automatischen Erkennung von Textstrukturen auf Handschriftenbildern entwickelt und in die Annotierfunktion von DARE integriert werden. Das Projekt startet im Oktober 2015 und ist auf 3 Jahre angelegt.

Projektleiter der lokalen Arbeitsgruppe: Andreas Speer. Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Christoph Bartmann, M.A. Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projekte in Verbindung mit dem Cologne Center for eHumanities (CCeH)

Das Cologne Center for eHumanities (CCeH)

Die gegenwärtigen Entwicklungen an der Philosophischen Fakultät konvergieren in hohem Maße mit einer Forschungsrichtung, die international schon lange als „Digital Humanities“ etabliert ist und gerade jetzt durch das Aufkommen des „eScience“-Paradigmas als „eHumanities“ auch in Deutschland wachsende Bedeutung gewinnt. Das vom Thomas-Institut mitbegründete CCeH fungiert nach innen wie nach außen als Ansprechpartner, der explizit die Verbindung zwischen den neuen Anforderungen der Fachwissenschaften, den fortgeschrittenen digitalen Technologien und den damit einhergehenden methodischen Ansätzen herstellt. Als vertraglicher Kooperationspartner der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste (NRW-AWK) betreut das CCeH darüber hinaus landesweit von der Akademie getragene Forschungs- und Editionsprojekte. Zudem betreut das CCeH das Kölner Datenzentrum für die Geisteswissenschaften (Data Center for the Humanities – DCH).

Sprecher des CCeH: Andreas Speer. CCeH-Management: Franz Fischer.

<http://www.cceh.uni-koeln.de/>

<http://dch.phil-fak.uni-koeln.de/>

Schedula-Portal

Ein Handbuch mittelalterlicher Kunst? - Relecture der „Schedula diversarum artium“ und Erschließung ihrer handschriftlichen Überlieferung in Form einer kritisch-digitalen Edition

Der anonyme mittelalterliche Traktat mit dem Titel „Schedula diversarum artium“ (Über die verschiedenen Künste), überliefert unter dem Pseudonym Theophilus Presbyter, ist sicherlich das bekannteste mittelalterliche Handwerksbuch. In den vergangenen Jahren wurde am Thomas-Institut im Rahmen eines von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Projekts das Schedula-Portal (<http://schedula.uni-koeln.de>) als Ort einer digitalen, kritischen Edition fertiggestellt.

Das Schedula-Portal, erstellt mit neusten Methoden und Werkzeugen der „Digital Humanities“, ermöglicht eine parallele und seitenkonkordante Vergleichsansicht der drei Texteditionen von Ilg, Escalopier und Dodwell (als mehrsprachige digitale Volltexte) mit dem zugrunde liegenden Handschriftenmaterial (als hochauflösende Objektdigitalisate) und bietet zusätzlich Metadaten in Form von Handschriftenbeschreibungen und -strukturen.

Projektleiter: Andreas Speer; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Andreas Berger, Ilya Dines, Matthias Gärtner, Kilian Thoben. Förderung: Fritz Thyssen Stiftung.

Projekt-Webseite: <http://schedula.uni-koeln.de/index.shtml>

Wilhelm von Auxerre, *Summa de officiis ecclesiasticis*, kritisch-digitale Erstausgabe

In den Anfängen der Pariser Universität um das Jahr 1200 entsteht die Liturgieerklärung des Magisters Wilhelm von Auxerre, mit der er den Versuch unternimmt, alle kultisch-rituellen Vollzüge und Gegenstände der christlichen Liturgie zu erläutern und deren verborgenen Sinn umfassend zu deuten. Die Edition der bisher ungedruckten *Summa de officiis ecclesiasticis* macht sich die Möglichkeiten der digitalen Datenverarbeitung zunutze und entwickelt die für kritische Bucheditionen herausgebildeten methodischen Standards und Präsentationsformen im Medium des Digitalen weiter. Die Edition ist seit September 2013 in einer überarbeiteten Fassung online frei zugänglich. (Franz Fischer)

Website: <http://guillelmus.uni-koeln.de>

Autorenzentrierte Forschung

1. AVERROES (Ibn Rušd)

Die Aristoteleskommentare des Averroes bilden eine Summe der spätantiken und der folgenden arabischen Rezeption der griechischen Philosophie. Als solche haben sie vor allem in ihren lateinischen und hebräischen Übersetzungen über Jahrhunderte einen prägenden Einfluss auf die jeweiligen Wissensdiskurse ausgeübt. In jüngerer Zeit rückt, gestützt durch die Erforschung der dreisprachigen Überlieferung des Werkes, die Gesamtgestalt des Denkens des Averroes, einschließlich seiner juristischen, theologischen und medizinischen Ableger, immer stärker ins Bewusstsein. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei genannten Sprachtraditionen sowie insbesondere die vielfältigen Übersetzungs- und Rezeptionsprozesse finden in der Edition des *Averroes Latinus* und im *Digital Averroes Research Environment* am Thomas-Institut Berücksichtigung.

Aktuelle Forschungsprojekte:

Historisch-kritische Edition der arabisch-lateinischen Übersetzungen einiger Aristoteles-Kommentare des Averroes

Projekte der *Averroes Latinus* Arbeitsstelle der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste am Thomas-Institut.

(a) Mittlerer Kommentar zur *Isagoge*

Dieser Kommentar ist der erste Teil des Mittleren Kommentars des Averroes über die *Logica uetus*, deren mittelalterliche arabisch-lateinische Übersetzung Wilhelm de Luna zugeschrieben wird. Veröffentlicht wurden schon die Teile II (Kommentar zu

den *Categoriae*: im Jahre 2010) und III (Kommentar zum *Peri Hermeneias*: im Jahre 1996).

Angekündigt im letzten Bericht war ein neues Buch, dessen Inhaltsverzeichnis schon fest stand. Im Berichtszeitraum wurde eine vollständige Revision und Koordinierung des ganzen Buches unternommen. Diese umfasste 1. die Charakteristiken der lateinischen Übersetzung und Editionsprinzipien, 2. den *Status quaestionis* zur Frage nach dem Verfasser, dem Ort und der Datierung der Übersetzung, 3. die Revision und den Abschluss der Erklärungsnoten und des Variantenapparats mit Hilfe der arabischen Version der *Isagoge* (Abū 'Uṯmān al-Dimašqī) und der hebräischen Version des gleichen Averroeskommentares zur *Isagoge* (Jakob Anatoli), 4. die Frage der genealogischen Anordnung der Textzeugen, 5. neue Untersuchungen zur direkten und der indirekten Tradition der Übersetzung. Diese haben ergeben, dass aus dem Spätmittelalter und aus der Renaissance zumindest folgende Autoren die indirekte Tradition bezeugen: Philipp Mucagata, Thomas de Vio (Cajetan), Professoren der damaligen Universität Leuven, Dominik de Soto, Hieronymus Gavatero, Michael Calvo Salonia und Michael Zanardi. Schließlich wurden auch das Vorwort und das Literaturverzeichnis abgeschlossen. Während des Berichtszeitraums wurde das komplette Buch abgeschlossen und beim Verlag eingereicht, die Druckfahnen korrigiert sowie die umfangreichen Indices bearbeitet. (Roland Hissette)

(b) Großer Kommentar zur *Physica*

Die Edition des achten Buches des Großen Kommentars zur Physik steht vor dem Abschluss. Die notwendige Arbeit an der Verifizierung der Zitate und Quellen hat länger gedauert als geplant, da die Suche in den nur auf Arabisch zugänglichen Texten sehr zeitaufwendig war. Parallel dazu erfolgte eine minutiöse Kontrolle der Orthographie. Weitere Korrekturarbeiten betrafen die Apparate (Eingabe- und Fehlerkontrolle, Abstimmung der Zeilenzählung in Edition und Apparaten). Ferner wurden die Lemmata mit besonderer Aufmerksamkeit überprüft. Derzeit stehen abschließende Arbeiten an der Praefatio an. (Horst Schmiejaj)

Siehe außerdem **D.A.R.E.** und die **Averroes-Database** (S. 20).

2. IBN BĀĠĠĀ

Ibn Bāġġā (gest. 1139), den Lateinern als Avempace bekannt, war vor Averroes der erste im arabischen Spanien tätige Philosoph, der die Schriften des Aristoteles in systematischer Weise kommentierend erschlossen hat. Damit hat er methodisch und inhaltlich das Wirken des „Kommentators“ vorbereitet und stark beeinflusst. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Seelen- und Intellektlehre, die im Zentrum von Ibn Bāġġās Denken steht.

Aktuelle Forschungsprojekte:

(a) Ibn Bāḡḡas *Kitāb al-nafs*: Aristotelische Psychologie als Naturwissenschaft und Fundamentalwissenschaft

Das Projekt ist abgeschlossen, die Studie ist im Dezember 2014 unter dem Titel „Vom Denken der Natur zur Natur des Denkens. Ibn Bāḡḡas Theorie der Potenz als Grundlegung der Psychologie“ als Band 13 der Reihe „Scientia Graeco-Arabica“ im Verlag de Gruyter erschienen. (David Wirmer)

(b) Ibn Bāḡḡa, *Die Lebensführung des Einsamen*

Im Rahmen der 3. Serie von *Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters* entsteht eine deutsche Übersetzung von Ibn Bāḡḡas ethisch-politischem Traktat *Tadbīr al-mutawahhid*, „Die Lebensführung des Einsamen“. Der Text analysiert die Lage des Philosophen in der Gesellschaft und behandelt die Bedingungen und Möglichkeiten intellektueller Vollendung im Kontext einer durch andere Lebensziele geprägten Umwelt. Der Band wird einen zweisprachigen arabischen und deutschen Text und eine historische und philosophische Einleitung enthalten. Das Erscheinen ist für 2016 geplant. (David Wirmer)

3. THOMAS VON AQUIN

Als exemplarische Gestalt für die intellektuelle Weite und Offenheit der mittelalterlichen Gelehrsamkeit verstand der Gründer des Thomas-Instituts, Joseph Koch, Thomas von Aquin und begründete damit die Namenswahl. Dabei stand Thomas von Aquin, wie die historisch-kritische Thomasforschung zeigt, in vielerlei Hinsicht gegen den „mainstream“ seiner Zeit. Zu diesem Bild gehört die Offenheit für neue Einflüsse, die auch zu veränderten Antworten führten, die Vorliebe, Fragen intellektuell zuzuspitzen, und die Tatsache, dass Thomas bereits kurz nach seinem Tod im Zentrum zum Teil heftiger Kontroversen stand – außerhalb und innerhalb seines Ordens, in Paris und Köln. Somit ist Thomas eine wichtige Referenzfigur für zahlreiche Forschungsprojekte am Thomas-Institut bis hin zur Thomasrezeption in der modernen Philosophie. Doch auch seine Philosophie selbst ist immer wieder Gegenstand von Forschungsprojekten.

(a) Thomas von Aquin, *In librum Beati Dionysii De divinis nominibus expositio*, Buch IV, Lectiones 1-10

Die Begegnung von lateinischem und byzantinischem Mittelalter kann exemplarisch im Dionysius-Kommentar des Thomas von Aquin studiert werden. Von besonderem Interesse innerhalb seines Kommentars zu *De divinis nominibus* sind die ersten zehn „Lectiones“ des Thomas zum vierten Kapitel seiner Vorlage, in denen zentrale Themen des Neuplatonismus behandelt werden: das Gute, das Licht, die Schönheit und die Liebe. In Arbeit ist eine Übersetzung und Kommentierung auf der Grundlage des kritisch überprüften lateinischen Textes. (Andreas Speer, Jan A. Aertsen)

(b) Thomas von Aquin, Quaestio disputata „De libero arbitrio“ (De malo VI)

Auf der Basis der kritischen Gesamtausgabe der *Editio Leonina* wird derzeit eine deutsche Übersetzung dieses Schlüsseltextes zum Verständnis der thomanischen Lehre vom freien Willensentscheid als Grundlage für das eigentlich menschliche und d.h. selbstverantwortliche freie Handeln des Menschen angefertigt, die mit einem Kommentar und einer ausführlichen Einleitung bei Reclam erscheinen soll. Begleitet wird die Übersetzungsarbeit durch Untersuchungen zu den in der Quaestio aufgeworfenen zentralen systematischen Fragen der Entscheidungs- und Handlungsfreiheit. (Andreas Speer)

(c) Anthropologische Differenz und animalische Konvenienz. Tierphilosophie bei Thomas von Aquin

Ogleich schon 1961 auf die „verhältnismäßig reich entwickelte Tierlehre“ (J. Bernhart) des Thomas von Aquin hingewiesen wurde, fehlt(e) bisher eine Studie, die in monographischer Breite den thomasischen Beitrag zum historischen Erbe der philosophischen Reflexion über die Tiere rekonstruiert und würdigt. Die im Sommersemester 2013 verteidigte Dissertation unternimmt eine solche Rekonstruktion und Würdigung. Dabei wird u.a. auch die methodische Funktion in den Blick genommen, die Thomas mit seinen tierphilosophischen Überlegungen verbindet. – Die Arbeit erscheint bei Brill in den „Studien und Texten zur Geistesgeschichte des Mittelalters“; sie wird aktuell für den Druck vorbereitet. (Tobias Davids)

(d) Die Thomas-Übersetzungen Edith Steins

Die Thomas-Übersetzungen Edith Steins sind nicht nur ein wichtiges Zeugnis für den Denkweg der ehemaligen Husserl-Assistentin, sondern stehen auch exemplarisch für die Begegnung von Neuscholastik und moderner Philosophie im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Hierbei kommt Thomas von Aquin von Anfang an eine Schlüsselrolle zu. Zwischen 2008 und 2013 wurden vier Editionsbande im Rahmen der Edith Stein-Gesamtausgabe (ESGA) fertiggestellt, die die Übersetzung der *Quaestiones disputatae de veritate* sowie von *De ente et essentia* aus der Feder Edith Steins, ferner unter dem Titel „Miscellanea thomistica“ bisher unbekannte Übersetzungen und Exzerpte von Thomas-Schriften sowie der für Edith Stein maßgeblichen Forschungsliteratur umfasst. Damit ist nun auch in gedruckter Form der neben Husserl wichtigste Referenzautor für Edith Steins philosophisches Denken erschlossen. Alle Bände enthalten umfangreiche Einleitungen und begriffsgeschichtliche Untersuchungen zu Schlüsselbegriffen sowie zu wichtigen Leitthemen in überlieferten Archiv-Materialien zu den Thomas-Studien Edith Steins und der für ihre Übersetzung benutzten Forschungsliteratur.

Zurzeit befindet sich der Tagungsband, der die Beiträge der Internationalen Tagung enthält, die vom 20. bis 23. November 2014 unter dem Thema „Alles Wesentliche läßt sich nicht schreiben“ – Leben und Denken Edith Steins im Spiegel ihres Gesamtwerks“ aus Anlass der Fertigstellung der Edith Stein-Gesamtausgabe in Köln

stattfind, in Bearbeitung; er soll 2016 im Herder-Verlag erscheinen.

(Andreas Speer, Francesco Valerio Tommasi, Stephan Regh, Mareike Hauer. Förderung: Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Verband der Diözesen Deutschlands)

4. MEISTER ECKHART

Die Erforschung Meister Eckharts im Kontext der Debatten seiner Zeit und im Zusammenhang der Wirkungsgeschichte ist Arbeitsschwerpunkt des Meister-Eckhart-Archivs am Thomas-Institut. Hierzu gehört auch die Rekonstruktion zentraler Theoreme wie die spezifische Lehre vom „*abditum mentis*“, von der Selbsterkenntnis oder die Sondergestalt der Transzendentalienlehre bei Meister Eckhart. Neben der Rekonstruktion der zeitgenössischen Debatten und Kontexte – vor allem in Paris und in der Deutschen Dominikanerschule – gilt das Interesse ferner der besonders facettenreichen Wirkungsgeschichte von zeitnahen pseudo-eckhartischen Traktaten bis hin zur *Theologia deutsch* an der Schwelle der Reformation.

Aktuelle Forschungsprojekte:

(a) Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs: Rekonstruktionsversuch des historisch-ideologischen Hintergrunds zur Entstehung und zum Fortgang der deutschen Eckhart-Gesamtausgabe im Zeitraum 1933-1945

Zur Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs gehört die Auswertung der Archivmaterialien im Hinblick auf ihren zeitgeschichtlichen Kontext. Ein großer Teil unseres Bestandes enthält Dokumente, die einen ausführlichen chronologischen Überblick über die Entstehung sowie den Fortgang des bisherigen Unternehmens einer kritischen Ausgabe der lateinischen und deutschen Werke Eckharts ermöglichen, welches an der Schwelle und während des zweiten Weltkriegs den Grundstein für die moderne Eckhart-Forschung gelegt hat. Der Forschungsansatz dieses Projekts verfolgt daher das Ziel, durch eine Untersuchung des Zeitraums von 1933 bis 1945 die Auswirkungen eben dieses historisch-ideologischen Hintergrunds auf das wissenschaftliche Vorhaben einer deutschen Eckhart-Gesamtausgabe zu rekonstruieren. Grundlage für diesen Rekonstruktionsversuch sind die reichhaltigen Unterlagen der eigens für diese Edition gebildeten „Eckhart-Kommission“. (Maxime Mauriège. Förderung: im Rahmen des LAZARUS-Projekts durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen).

<http://www.cceh.uni-koeln.de/lazarus>

(b) Der Sentenzenkommentar im Codex 491 der Stadtbibliothek Brügge

Dieses Projekt steht in Verbindung mit der Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs, das die Forschungen von Joseph Koch bezüglich der im Codex 491 der Stadtbibliothek

Brügge überlieferten *reportatio* eines Meister Eckhart zugeschriebenen Sentenzenkommentars enthält sowie den Briefwechsel zwischen Koch, Meersseman und Decker über dessen Authentizität. Ziel des Projekts ist die kritische Edition dieses *reportatum*, vor allem unter Berücksichtigung seiner erwiesenen Nähe zur *Lectura Thomasina* des Guillelmus Petri de Godino (1260-1336). Im Zuge dieser Edition soll anhand chronologischer sowie paläographischer, stilistischer und inhaltlicher Kriterien das Verhältnis beider Sentenzenkommentare zueinander durch genaue Textvergleiche geklärt und alle Parallelstellen quellenkritisch ediert werden, um so einige Lücken des in einem einzigen Exemplar erhaltenen ‚Brügger Kommentars‘ zu schließen. Zudem muss die Einbettung dieses *reportatum* in den Kontext des gesamten Brügger Codex untersucht werden, dessen spezifische Komposition – als das Handbuch eines „*up-to-date*-Thomisten“ – Einblicke in die zentralen Fragestellungen und Streitfragen gibt, mit denen sich der ‚Brügger Kommentar‘ in zeitgenössischen Debatten positioniert. Die Edition dieses Textes macht der Forschung ein neues wichtiges Zeugnis zur Kontroverse zwischen Thomisten und Antithomisten zugänglich. (Maxime Mauriège)

(c) Meister Eckhart: Systematische Perspektiven

Das Projekt unternimmt den Versuch einer Gesamtdeutung des Denkens des Meisters, ausgehend von der Perspektive seiner Transzendentalienlehre im *Opus tripartitum*. (Jan A. Aertsen)

5. DURANDUS DE S. PORCIANO

Unter den Sentenzenkommentaren zu Beginn des 14. Jahrhunderts nimmt derjenige des Dominikanertheologen Durandus von St. Pourçain hinsichtlich der Originalität und der Bedeutung dieses Kommentars für die philosophische Mittelalterforschung eine herausragende Stellung ein. Denn der Sentenzenkommentar des Durandus, der in drei Fassungen vorliegt, gibt auf besondere Weise Einblick in die philosophischen und theologischen Debatten an der Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert im Spannungsfeld von Universität, Ordensstudien und päpstlichem Hof. Zugleich erweist sich der Sentenzenkommentar des Durandus als ein erstrangiges Dokument für die Beurteilung der Auseinandersetzungen innerhalb des Dominikanerordens im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts, insbesondere mit Bezug auf die Lehre des Thomas von Aquin. Er wurde zum Ausgangspunkt für eine der mächtigsten intellektuellen Kontroversen des späten Mittelalters. Mit der Edition des Sentenzenkommentars verfolgt das Thomas-Institut auch die genauere Erforschung der Debatten um die Lehre des Thomas von Aquin.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Ausgabe des Sentenzenkommentars des Durandus von St. Pourçain (a Sancto Porciano)

Wie J. Koch gezeigt hat, ist der Sentenzenkommentar des Durandus von St. Pourçain (1275-1334) in drei Fassungen erhalten. Während die letzte Redaktion im 16. Jahrhundert mehrfach gedruckt worden ist, sind die ersten zwei Versionen bisher unveröffentlicht geblieben. Die erste Fassung (Red. A) ist systematisch und historisch interessant, weil sie einerseits die schärfste Polemik gegen Thomas von Aquin enthält und andererseits sehr kritische Reaktionen von Zeitgenossen (wie z.B. Petrus de Palude und Petrus Aureoli) ausgelöst hat. Aber auch die zweite Fassung (Red. B) ist in diesem Kontext von Belang, da es sich wohl um den umgearbeiteten Entwurf der ersten Fassung handelt, der in Paris 1308 Grundlage von Durandus' Vorlesung gewesen sein dürfte.

Die bisher vorgenommenen Untersuchungen zum handschriftlichen Material tragen endlich dazu bei, Kochs Ergebnisse aus den 1920er Jahren zu korrigieren und auf ein festes Fundament zu stellen. (1) In den Büchern, bei denen wir grob zwei Fassungen in den Handschriften feststellen können, ist die Klarheit der Unterscheidung dieser Fassungen, wie sie Koch vorschwebte, nur bedingt nachweisbar. Tatsächlich muss man wohl von mehreren Entwicklungsstufen des durandischen Textes ausgehen. (2) Neuere Untersuchungen zu Buch I des Kommentars legen nahe, dass es sich bei der Version, die in den Handschriften auf uns gekommen ist, nicht um die erste Fassung handelt, wie Koch meinte, sondern um die zweite. Die erste Fassung wäre damit handschriftlich nicht mehr direkt nachweisbar.

Das komplette erste Buch, die Distinktionen 1-5 sowie 22-38 des zweiten Buches und die Distinktionen 43-50 des vierten Buches der dritten Redaktion sind bereits korrigiert und mit einem Quellenapparat versehen worden; der Text ist zusammen mit einer Durandus-Bibliographie online verfügbar (<http://durandus.phil-fak.uni-koeln.de/12683.html>). Die Teilbände II/1 (Buch II, dd. 1-5), II/3 (Buch II, dd. 22-38), II/4 (Buch II, dd. 39-44), IV/1,1 (Buch IV, dd. 1-7) und IV/4 (Buch IV, dd. 43-50) der ersten beiden Redaktionen sind in kritischer Edition erschienen; der Teilband I/1 (Buch I, Prol. + dd. 1-3) ist im Druck; die Bände I,2 (Buch I, dd. 4-17), II,2 (Buch II, dd. 6-21), IV,1,2 (Buch IV, dd. 8-13), IV,2 (Buch IV, dd. 14-25) und IV,3 (Buch IV, dd. 26-42) befinden sich in Vorbereitung. Ein Sammelband zu Durandus' Sentenzenkommentar, erschienen 2014, spiegelt den aktuellen Forschungsstand wider und eröffnet neue Perspektiven für die Durandusforschung.

Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Christoph Burdich, Sara Ciansioso, Guy Guldentops, Thomas Jeschke, Thomas Meyer, Gianfranco Pellegrino, Massimo Perrone, Fiorella Retucci, Sara Ciansioso, Federica Ventola. Studentischer Mitarbeiter: Daniel Erlemeier. Förderung: DFG.

6. CUSANUS

Dem Werk des Nikolaus von Kues galt seit der Gründung des Thomas-Instituts stets ein besonderes Forschungsinteresse. Sein Denken steht für die *longue durée* vor allem der vielgestaltigen neuplatonischen Tradition, insbesondere auch der griechisch-byzantinischen. Die historisch-kritische Cusanusforschung hat die vielfältigen, auch biographisch greifbaren Bezüge seines Denkens erschlossen. Als einer Grenzfigur zwischen Spätmittelalter und Renaissance führt Nikolaus von Kues zugleich das Arbiträre sogenannter Epochengrenzen vor Augen.

Im Berichtszeitraum wurde die umfangreiche spezielle Cusanus-Forschungsbibliothek weitergeführt; ebenso die Reihe Cusanus-Studien, in der demnächst eine umfangreiche Studie (H. G. Senger) erscheinen wird.

7. THOMAS VON YORK

Der Franziskaner Thomas von York (ca. 1220-1260) war ein prominenter Theologe und Philosoph, tätig an der Universität Oxford von 1253 bis 1255/56. Danach lehrte er als 6. Lehrer an der Universität Cambridge. Sein Hauptwerk, das *Sapientiale*, wurde von M. Grabmann als „das größte Beispiel einer selbständigen Metaphysik aus der Ära der Hochscholastik“ beschrieben. Als Schüler von Robert Grosseteste konnte Thomas von York klassische Texte lesen, die anderen Intellektuellen in Kontinentaleuropa kaum zugänglich waren, da keine lateinischen Übersetzungen dieser Texte verbreitet waren. Für die Wiederentdeckung des klassischen Altertums im englischen Mittelalter kommt dem *Sapientiale* daher eine zentrale Bedeutung zu.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Kritische Edition des *Sapientiale*

Das *Sapientiale* des englischen Franziskaners Thomas von York ist eine einzigartige philosophische Summe des 13. Jahrhunderts in sieben Büchern. Das *Sapientiale* ist eines der frühesten Zeugnisse für die Rezeption der *Nikomachischen Ethik* in der Übersetzung des Robert Grosseteste und ferner ein Beispiel für die ausgeprägte klassische Bildung englischer Gelehrter im 13. Jahrhundert. Dank der Unterstützung der Professoren Kent Emery, Jr. (Notre Dame), Joseph Goering (Toronto) und James Hankins (Harvard) konnten alle editorischen Materialien aus Toronto im Thomas-Institut versammelt werden und bilden dort zusammen mit weiteren Materialien das *Archivum fratris Thomae Eboracensis*. Eine kritische Edition des *Sapientiale* ist derzeit in Planung.

Das komplette erste Buch ist bereits korrigiert und mit einem Quellenapparat versehen worden. Die Teilbände II/1 (Buch II, Kap. 1-18), II/2 (Buch II, Kap. 19-34), III/1 (Buch III, Kap. 1-19) sind in Vorbereitung.

Projektleiterin: Fiorella Retucci. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Sabina Tuzzo, Marco Manigli, Antonio Punzi, Diana Di Segni, Maxime Mauriège. Förderung: MIUR.

8. ROBERT GROSSETESTE

Robert Grosseteste, Magister und Kanzler der Universität in Oxford und Bischof in Lincoln übersetzte Ethikkommentare zahlreicher griechischer und byzantinischer Autoren – eine Übersetzungsarbeit, die von außerordentlichem Erfolg gekrönt war. Rasch wurde sie in der Folgezeit zu einem der wichtigsten Werkzeuge für die Rezeption der Nikomachischen Ethik im Spätmittelalter und in der Renaissance.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Kritische Edition der Kommentare zu den Büchern V und VI der *Nikomachischen Ethik* in der lateinischen Übersetzung des Robert Grosseteste

Das Projekt besteht in einer Untersuchung der lateinischen Rezeption der Kommentare zur *Nikomachischen Ethik* des Aristoteles, verfasst und zusammengetragen im Konstantinopel des 12. Jahrhunderts auf Anregung der Prinzessin Anna Comnena. Die kritische Edition der Kommentare zu Buch V (von einem Anonymus und Michael von Ephesus) und Buch VI (Eustratius von Nicaea) soll Merckens Edition der Kommentare zu den Büchern I-IV (CLCAG 6.1) und zu den Büchern VII-X (CLCAG 6.3) ergänzen. Die Textedition wird durch eine quellenkritische Studie zum griechischen Originaltext und seiner lateinischen Rezeption im 13. und 14. Jahrhundert eingeleitet. Die Handschriftentradition des gesamten Corpus ist bereits studiert und die Beziehungen der einzelnen Handschriften sind bestimmt worden, wobei die Ergebnisse des früheren Herausgebers überprüft wurden. Eine Handschriftengruppe, die in Paris in *pecia* kopiert wurde, ist dabei gesondert untersucht worden. Ein Vergleich des lateinischen Textes mit den zwei wichtigsten griechischen Handschriften hatte zwar ergeben, dass sich kein deutlicher Zusammenhang zwischen den beiden Handschriftentraditionen feststellen lässt, eine tiefere Erforschung der griechischen Vorlage von Grossetestes Übersetzung hat jedoch zu zwei Handschriften geführt, die in England von dem griechischen Flüchtling Johannes Servopoulos kopiert worden sind. Es wurde überprüft, ob diese Handschriften Zeugen der Grosseteste bekannten Version des Originals sind. Die Untersuchung hat ergeben, dass der Codex Ms Vat. gr. 269 eine längere Version von Eustratios' Kommentar enthält. Eine Liste mit Exzerpten dieser Version wird dem Text von Michaels Kommentar zu Buch V, welcher sich derzeit in der Bearbeitung befindet, vorangestellt. Das Projekt wird im Rahmen des FIRB Futuro-Projekts „The impact of Aristotelian Ethics on the Latin West (1240-1290)“ abgeschlossen. (Michele Trizio. Förderung: Fritz Thyssen Stiftung; FIRB Futuro)

9. MOSES MAIMONIDES

„Von Moses zu Moses, da war niemand wie Moses“ – diese auf dem Grab von Maimonides eingravierte Inschrift zeigt die große Bedeutung der Figur und der Produktion des berühmten jüdischen Autors. Geboren in Cordoba circa 1135, verließ Maimonides Spanien wegen der Verfolgungspolitik unter der Almohaden-Herrschaft; schließlich zog Maimonides nach Ägypten, wo er bis zu seinem Tod lebte. Bekannt auch als Rambam (eine Verkürzung von „Rabbi Moshe ben Maimon“) widmete er sich der Philosophie, dem Jüdischen Recht und der Medizin; schon zu Lebzeiten wurde er als Autorität in diesen drei Bereichen anerkannt.

Aktuelle Forschungsprojekte:

(a) Kritische Edition des *Dux neutrorum*

Im lateinischen Mittelalter war der Einfluss der Lehre Maimonides' sehr groß gewesen. Die lateinische Übertragung seines Werkes wurde während des 13. Jahrhunderts von vielen scholastischen Autoren, wie Albertus Magnus und Thomas von Aquin, gelesen; darüber hinaus wurde Meister Eckhart besonders von Maimonides beeinflusst. Das Ziel des Projektes ist die Erforschung der handschriftlichen Überlieferung von Moses Maimonides' *Dux neutrorum*, der lateinischen Übersetzung seines philosophischen Hauptwerkes *Führer der Unschlüssigen*. Die Ergebnisse der Forschung werden in eine kritische Ausgabe des Textes, die aktuell noch ein Desiderat ist, einfließen. Der *Führer der Unschlüssigen* wurde mehrmals übersetzt: das Werk wurde ursprünglich in der Mitte des 12. Jahrhunderts auf Arabisch geschrieben und 1204 ein erstes Mal von Shmuel ibn Tibbon mit dem Titel *Moreh nevukim* ins Hebräische übersetzt. Nachher legte der Dichter al-Harizi eine neue, weniger wörtliche Übersetzung des Werkes vor, um einen verständlicheren Text anzubieten. Diese zweite Version war die Grundlage für die anonyme und undatierte lateinische Übersetzung, die unter dem Titel *Dux neutrorum* bekannt ist. Der Ort ihrer Abfassung ist umstritten: nach einigen Forschern stammt sie vom Hofe König Friedrichs II. in Süditalien, nach anderen aus Frankreich. Obgleich die lateinische Version als stark paraphrasenartig zu charakterisieren ist, ist die Übersetzung insgesamt ziemlich treu.

Der Text ist in dreizehn Handschriften auf uns gekommen, von denen einige aus dem 13. Jahrhundert stammen. Die handschriftliche Überlieferung ist stabil und überliefert einen homogenen Text. Alle Handschriften wurden zunächst in Betracht gezogen, sechs von ihnen wurden aber in einer späteren Phase der Arbeit ausgeschlossen. Der kritische Text des ersten Teils des *Dux neutrorum* wurde schon mit Variantenapparat und Quellenapparat zusammengestellt. Eine Digitalpublikation dieses Teils ist in Bearbeitung. (Diana Di Segni; student. Mitarbeiterin: Eleonora Andriani [seit Sept. 2015])

(b) Linguistic Investigations into the Manuscript Tradition of the *Dux neutrorum*

Das Projekt ist zweigeteilt:

1) Übersetzung ins Lateinische durch eine Volkssprache: linguistische Spuren

In der handschriftlichen Überlieferung des *Dux neutrorum* wurden Spuren einer Volkssprache entdeckt. Diese in der Überlieferung sehr verbreiteten linguistischen Elemente scheinen Indizien dafür zu sein, dass der *Dux neutrorum* durch die Vermittlung einer Volkssprache übersetzt wurde. Das Werk resultierte also aus einer Zusammenarbeit zwischen zwei Gelehrten, einem Juden und einem Christen, die in einer gemeinsamen Sprache kommunizierten. Die Spuren der ersten mündlichen Phase lassen sich nur im Zusammenhang mit einem hebräischen Wort finden. Die Hypothese einer Übersetzung durch einen jüdischen Vermittler wird von den in zwei Handschriften überlieferten Referenzen gestärkt. In der Tat wurde die Übersetzung mancher Ausdrücke in einigen Marginalnoten einem „Iudeus“ zugeschrieben, der der Assistent eines christlichen Gelehrten gewesen sein könnte; solche ‚a quattro mani‘-Übersetzungen wurden bereits in Süditalien und in Spanien nachgewiesen. Der Ursprung der linguistischen Elemente ist noch umstritten.

Eine neue vertiefte Untersuchung gilt (i) der oftmals unklaren Bedeutung einiger Ausdrücke, (ii) der Untersuchung der handschriftlichen Überlieferung auf neue volkssprachliche Spuren und (iii) dem Vergleich mit ähnlichen Übersetzungen.

2) Ein philosophisches Glossar zum *Dux neutrorum*

Das Ziel dieses Projektteils gilt dem Aufbau eines Lexikons des *Dux neutrorum*. Ein Glossar wäre ein wichtiges Dokument für die Entwicklung der lateinischen philosophischen Terminologie. Gleichzeitig könnte die Sprachanalyse Elemente für die Identifizierung des Kontextes ergeben, in dem der *Dux neutrorum* entstand. Ferner hilft die linguistische Untersuchung mit Bezug auf die Frage der Einheitlichkeit der Übersetzung: aus einer ersten Untersuchung der philosophischen Terminologie wurde eine gewisse Ungenauigkeit in der Wortnutzung nachgewiesen. Diese Ungenauigkeit legt die Vermutung nahe, dass der *Dux neutrorum* aus keinem professionellen Übersetzerkreis stammte. Unabhängig davon aber stellt sich die Frage nach der Textvorlage des *Dux neutrorum*; hierzu sollen die Passagen, die dem Text von al-Harizi nicht entsprechen, mit Ibn Tibbons Version und mit dem Arabischen verglichen werden. Das Glossar ermöglicht zudem eine Analyse der Übersetzungsmethode, dank der neuen Informationen über die Übersetzungsbewegung im 13. Jahrhundert gewonnen werden.

Das Glossar wird auf einer digitalen Plattform präsentiert und in Zusammenarbeit mit dem CCEH erstellt werden. (Diana Di Segni. Förderung: UoC Postdoc Grant)

10. BONAVENTURA

Wahrscheinlich im Jahre 1217 unter dem Namen Johannes Fianza in Bagnoregio geboren ist Bonaventura die zentrale intellektuelle Figur zwischen der frühen und der späten Franziskanerschule, die in den 50er Jahren des 13. Jahrhunderts als Kollege des Thomas von Aquin an der Theologischen Fakultät der Sorbonne wirkte, bevor Bonaventura 1257 zum siebten Ordensgeneral der Franziskaner gewählt wurde.

In dieser Funktion kehrte er Anfang der 70er Jahre noch einmal nach Paris für einen großen Predigtzyklus zum Sechstageswerk zurück, bevor er 1274 auf dem Unionskonzil in Lyon verstarb.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Deutsche Übersetzung der „Quaestiones disputatae de scientia Christi“

Im Rahmen von „Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters“ werden die „Quaestiones disputatae de scientia Christi“ in einer überarbeiteten deutschen Übersetzung mit Anmerkungen und mit einer Einleitung neu herausgegeben. Diese soll zum achthundertsten Geburtstag Bonaventuras erscheinen.

Die sieben Quästionen über das Wissen Christi hat Bonaventura gewissermaßen als seine Antrittsvorlesung zwischen November 1253 und Frühjahr 1254 in Paris öffentlich disputiert. Sie behandeln im Ausgang von der gottmenschlichen Natur Christi zentrale Fragen des Wissens aus der göttlichen wie der menschlichen Perspektive. Im Mittelpunkt steht das Problem der Erkenntnisgewissheit und ihre epistemische Doppelstruktur in Hinblick auf das Erkenntnissubjekt und auf das Erkenntnisobjekt sowie die Frage der Möglichkeit und der Reichweite der natürlichen Erkenntnis im Horizont einer exemplaristischen Epistemologie, die auch die Frage einer übernatürlichen Erkenntnis einschließt. Die Möglichkeiten des Wissens sind somit eingebunden in das Spannungsfeld geschaffener und ungeschaffener Weisheit. Die sieben Quästionen bieten einen Einblick in die zeitgenössischen Debatten zur Erkenntnislehre (u.a. mit Thomas von Aquin) und ihre metaphysischen Fundierung im Kontext augustinischer und aristotelischer, aber auch dionysischer Theoriestücke. Auf diese Weise verbindet Bonaventura in seinen Quästionen auch die scholastische und die mystische Tradition. (Andreas Speer)

11. ALBERTUS MAGNUS

Aktuelles Forschungsprojekt:

Tierische Seele, menschliche Vernunft: Erkenntnis als das spezifisch Menschliche bei Albert dem Großen

Albert der Große betrachtet den Menschen als das vollendetste unter allen Lebewesen, da der Mensch über einen Intellekt verfügt. Die intellektuelle Erkenntnis stützt sich aber auf die sinnliche Wahrnehmung, also auf die „tierische“ Seele. Zudem beschreibt Albert die Prozesse in der sinnhaften Seele (Sinneswahrnehmung, Vorstellung, Einbildung) in sehr ähnlicher Weise und durch parallele Begriffe wie das Denken, das in der intellektuellen Seele stattfindet (cf. Albertus Magnus, *De anima* l.3 tr.1). Ein Mittelglied zwischen Vernünftigen und Tierischem, zwischen der Menschen- und der Tierwelt sind weiterhin die sogenannten *pygmei*. Albert betrachtet sie als eine Spezies von Menschenaffen, die er aufschlussreich mit den Menschen vergleicht (cf. Albertus Magnus, *De animalibus* XXI tr.1 c.2 n.11).

Wo liegt also die Grenze zwischen der passiven Sinneswahrnehmung und dem aktiven intellektuellen Begreifen? Der Vergleich der Seelenkräfte innerhalb der menschlichen Seele, sowie darüber hinaus die Gegenüberstellung von Mensch und Tier soll letztendlich Aufschluss über das spezifisch Menschliche bieten. (Evelina Miteva)

12. GUILLELMUS PETRI DE GODINO

Die *Lectura Thomasina* des Guillelmus Petri de Godino (ca. 1260-1336) nimmt unter den Sentenzenkommentaren der frühen Thomistenschule eine besondere Stellung ein und besitzt einen großen Einfluss auf spätere Autoren. Seinen Namen „thomasina“ trägt der Kommentar nach dem Incipit dieser *Lectura super Sententias* im Codex 44 der Seminarbibliothek in Pisa: „quia in omnibus tenet cum Thoma“. Nicht nur ist Thomas für den späteren Kardinal Godinus der wichtigste Bezugspunkt und die wichtigste Quelle seines Sentenzenkommentars, er verteidigt auch Thomas gegen Angriffe und vermeintliche Inkohärenzen.

Das Thomas-Institut hat in den letzten Jahren alle Materialien (Mikrofilme, Digitalisate) gesammelt. Derzeit arbeitet Dr. Andrea Colli von der Universität Trento im Rahmen eines Horizon 2020-MSCA-Fellowships „Freedom of Teaching and Political Control: The Case of Thomas Aquinas' Assimilation in William of Peter Godin's *Lectura Thomasina* (14th C.)“ am Thomas-Institut an einer Edition zum zweiten Buch (dist. I-XXII) der *Lectura Thomasina*. Ferner arbeitet Francesca Bonini im Rahmen des *Europäischen Promotionskollegs*: „Philosophie: Formen und Geschichte des philosophischen Wissens“ im Verbund mit dem Dipartimento di Studi Umanistici der Università del Salento in Lecce und als Kollegiatin der a.r.t.e.s. Graduate School an der kritischen Edition des ersten Buches (Prolog und dist. I-XXIII) der *Lectura Thomasina*. Dieses Projekt findet in Kooperation mit Prof. Alessandra Beccarisi (Lecce) und Prof. Alessandro Palazzo (Trento) statt, der zurzeit als Humboldt-Stipendiat am Thomas-Institut weilt.

Ideen- und Transmissionsgeschichtliche Forschung

Philosophie und Weisheit im Mittelalter. Ein Beitrag zur Genese des abendländischen Philosophieverständnisses

Die Frage nach dem Ursprung der Philosophie verbirgt sich hinter einer begriffsgeschichtlichen Aitiologie, die auf eine grundlegende Diskursstruktur verweist, in der zu allen Zeiten stets wieder neu die Selbstverständigung darüber geschieht, was Philosophie ist. Bei der Rekonstruktion der „Liebesgeschichte“ zwischen Philosophie und Weisheit kommt dem gewöhnlich wenig beachteten Mittelalter eine besondere Bedeutung zu. Insbesondere in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wird das aristotelische Modell einer philosophischen Weisheit zum Ausgangspunkt kontroverser Debatten um das Selbstverständnis der Philosophie, die

auf neuzeitliche Problemstellungen hinführen. Weitere „case-studies“ sind im Berichtszeitraum entstanden. Die darin herausgearbeiteten Ergebnisse sollen in einer Gesamtstudie zusammengefasst und abschließend bewertet werden. (Andreas Speer)

Neue Perspektiven der Historiographie mittelalterlicher Philosophie

Was mittelalterliche Philosophie sei, diese Frage hat nicht erst seit Gisons wirkmächtigen Versuchen einer Fixierung zu immer neuen Antworten geführt, die zumeist durch das jeweilige zugrundeliegende Philosophieverständnis und die damit verbundenen Einschluss- und Ausschlussmechanismen bestimmt waren. Nicht zuletzt das Bewusstsein für die Eigendynamik der unterschiedlichen Kulturkreise, in denen das spätantike Erbe der Philosophie seinen Weg in die Moderne nimmt, fragt nach einer genaueren Bestimmung ihrer Interaktion und nach neuen Darstellungsweisen abseits der etablierten „Meistererzählungen“. Hierzu sollen auch neue methodische Ansätze in Anwendung kommen. (Andreas Speer)

Seelenpotenzen. Vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit

Viele spätmittelalterliche Denker beschäftigten sich mit der Frage, ob die Seele qua Substanz oder Form Ursache ihrer Tätigkeiten sei oder ob es eine Vermittlungsinstanz zwischen Seelensubstanz bzw. -essenz und Tätigkeiten gebe, mithin Seelenpotenzen oder Fakultäten. Auch in der Neuzeit wird weiter auf Fakultäten Bezug genommen, selbst wenn die neuen metaphysischen Entwürfe dafür eigentlich keinen geeigneten Rahmen mehr darstellten. Nichtsdestotrotz oder gerade deswegen eignet sich das Problem „Seelenpotenzen“ gut, um unterschiedliche Interpretationen innerhalb derselben Metaphysik (z.B. einzige substantielle vs. mehrere substantielle Seelenformen im sogenannten Hylemorphismus) bzw. unterschiedliche Metaphysikentwürfe (z.B. Hylemorphismus vs. Dualismus vs. Materialistischer Monismus) einander gegenüberzustellen. Im Projekt soll aber neben der eben erwähnten ‚makroskopischen‘ Perspektive insbesondere die mikroskopische Untersuchung verfolgt werden, die allererst einen Vergleich bekannter Positionen, wie derjenigen des Thomas von Aquin, des Duns Scotus oder Ockhams ermöglicht. Autoren wie Aegidius Romanus, Heinrich von Gent und Durandus sind geeignet, um den Kontext in dieser Frage näher zu beleuchten. (Thomas Jeschke)

Theorien des Ursprungs der Formen: Das Konzept der Konjunktion in der hebräischen Philosophie und seine arabischen und lateinischen Quellen

Was macht etwas zu dem, was es ist? Wie wird eine Sache zu einer bestimmten und als solche erkennbaren? Stellt man sich die Frage nach der Konstitution, Identität und Erkennbarkeit von Dingen in so allgemeiner Form, fragt also nach allgemeinen Prinzipien der Gegenstandskonstituierung, dann bietet sich das Aristotelische Paradigma der „Form“ als analytisches Werkzeug ersten Ranges an. Die lange

Tradition des Aristotelismus, die arabische Philosophie, lateinisches Mittelalter und schließlich die hebräische Philosophie untereinander, mit der Antike aber auch mit der Neuzeit verbindet, stellt hierbei ein Reservoir systematisch fruchtbarer Modelle dar. Über Jahrhunderte bildete die Frage nach der „Konjunktion“, das heißt der Verbindung des menschlichen mit einem transzendenten Intellekt, ein Standardelement auf der Grenze von Naturphilosophie und Metaphysik, an dem sich die Ausdeutung des Formbegriffs kristallisierte. Denn die Konjunktion als Vollendung des Intellekts ist hier gleichzeitig die höchste Form des Menschen und damit der Endpunkt eines die gesamte Natur umfassenden Entwicklungsvorgangs und der Abschluss des Erkenntnisprozesses, welcher als sukzessive Abstraktion von Formen begriffen wird. Im Spiegel der Intellekttheorie lässt sich das prinzipientheoretisch bedeutsame Konzept der Form mithin in gebündelter Weise so beleuchten, dass die in der Forschung bisher unterbelichtete naturphilosophische Frage stärker hervortritt, wie denn die Form selbst als Produkt eines natürlichen und erkenntnisbezogenen Prozesses konstituiert wird. Das Habilitationsprojekt konzentriert sich darauf, ausgehend von einer besseren Unterscheidung der klassischen arabischen Konjunktionsmodelle und ihrer Rezeption in der hebräischen Philosophie, systematische Grundoptionen der Formtheorie herauszuarbeiten. (David Wirmer)

Die Rezeption der Aristotelischen Physik (Bücher I-II) im 13. Jahrhundert

Im Laufe des 13. Jahrhunderts wird die Physik des Aristoteles zu einem zentralen Lehrbuch des philosophischen Curriculums, das sowohl an den Artistenfakultäten wie auch in den Ordensschulen regelmäßig gelesen und kommentiert wurde. Im Mittelpunkt des vorliegenden Projekts steht die Rezeption der Bücher I und II, die einigen Grundthemen der Aristotelischen Naturphilosophie, nämlich dem Problem der Prinzipien der Veränderung, dem Naturbegriff und den Begriffen der Notwendigkeit und des Zufalls, gewidmet sind. Die Kommentartradition soll durch kritische Editionen und inhaltliche Studien beleuchtet werden. Das Projekt hat zwei Schwerpunkte.

a) Die Aristotelische Physik an der Artistenfakultät in Oxford ca. 1250-1270

Vielleicht als Folge der wiederholten Lehrverbote an der Universität Paris (1210, 1215, 1231) ist für den Zeitraum 1250-1270 die Anzahl der erhaltenen Kommentare aus der Pariser Artistenfakultät bei weitem geringer als diejenige der Kommentare, die aus den englischen Artistenfakultäten (vor allem aus Oxford) stammen. Aus dieser Zeit sind nicht weniger als zehn – in den meisten Fällen anonyme – Quästionen-Kommentare erhalten, die mit Sicherheit oder mit großer Wahrscheinlichkeit an der Oxforder Artistenfakultät verfasst wurden und ein wichtiges Zeugnis für den Oxforder Aristotelismus um die Mitte des 13. Jahrhunderts liefern. Das vorliegende Projekt ist auf die – inhaltlich engverwandten und bisher wenig erforschten – Bücher I-II der Kommentare fokussiert, in besonderen Fällen wird es sich aber auch auf andere Teile

der Kommentare erstrecken. Zurzeit befindet sich die vollständige Edition des Kommentars des Galfridus de Aspull († 1287) im Druck („Auctores Britannici Medii Aevi“, kritische Edition von Silvia Donati und Cecilia Trifogli, englische Übersetzung von E. Jennifer Ashworth und Cecilia Trifogli). Des Weiteren wird die Edition von zwei miteinander verwandten Kommentaren vorbereitet: Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-IV, Hs. Cambridge, Gonville und Caius College, 367 (Bücher I-II = ff. 120ra-125vb, 136ra-139rb); Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-V, Hs. Oxford, Merton College, 272, ff. 136ra-174rb (Bücher I-II = ff. 136ra-152rb). Die Edition der Bücher I-II des anonymen Kommentars aus der Cambridge-Hs. befindet sich in einem fortgeschrittenen Zustand. Von den Büchern I-II des anonymen Kommentars aus der Oxford-Hs. liegt eine Transkription vor.

b) Historisch-kritische Edition der Bücher I und II des Physikkomentars des Aegidius Romanus

Der ca. 1274/75 in Paris entstandene Physikkommentar des Augustinereremiten Aegidius Romanus ist in 30 vollständigen Handschriften überliefert. Diese handschriftliche Überlieferung zeigt eine komplexe Struktur, die eine universitäre – d. h. eine aus einem sogenannten universitären *exemplar* stammende – Tradition sowie auch eine von der universitären unabhängige Tradition umfasst. Zu Buch I (Silvia Donati) und Buch II (Thomas Dewender) ist der Text auf der Basis von 8 Handschriften konstituiert und die Quellen sind nachgewiesen worden. Revisionsarbeiten und die Vorbereitung der historisch-philologischen Einleitung stehen noch bevor. Die Edition soll im Rahmen der Aegidii Romani Opera omnia der Unione Accademica Nazionale erscheinen. (Silvia Donati)

FIRB: IAELW: „L’impatto dell’etica aristotelica sull’Occidente latino (1240-1290) | Der Einfluss der aristotelischen Ethik auf den lateinischen Westen (1240-1290) – Die mittelalterlichen Wurzeln einer neuen Auffassung des menschlichen Handelns, individueller Rechte und des Gemeinwohls“. Kritische Edition und historisch-doktrinelle Studien (Kooperationsprojekt mit dem Dipartimento di Studi Umanistici der Università del Salento, Lecce)

Die Wiederentdeckung der praktischen Philosophie des Aristoteles im Mittelalter, insbesondere der *Nikomachischen Ethik*, gilt als fundamentaler Baustein für die Entwicklung ethischer und politischer Grundannahmen, die letztlich die Konstitution und Organisation der modernen europäischen Gesellschaft inspirierten.

Mehr als jedes andere Werk des Aristoteles leitete erst die Rezeption der *Nikomachischen Ethik* – zur Mitte des 13. Jahrhunderts, nachdem Robert Grosseteste dieses Werk sowie dessen byzantinische Kommentare übersetzte – eine grundsätzliche Revision des menschlichen Handelns in der lateinischen Welt ein, die letztlich zur Geburt einer neuen Vision von individueller Verantwortung führte und somit einen wesentlichen Beitrag zu einer sozial und politisch funktionstüchtigen Gesellschaft leistete.

Das Projekt zielt auf die Veröffentlichung kritischer Editionen und historisch-doktrinel-
ler Studien, die das Wissen um die spezifischen ethischen Problemkonstellationen
bis zum Aufkommen der *Nikomachischen Ethik* im lateinischen Westen erweitern
wollen.

Einige Aspekte dieses Prozesses wurden bereits durch frühere Studien behandelt. Die
ausgewählten Texte blieben dabei jedoch zumeist unberücksichtigt, da sie bis dato
für moderne kritische Editionen nicht zur Verfügung standen.

Aufgaben des Projekts:

A. Kritische Editionen:

- Kommentare der Bücher V und VI der *Nikomachischen Ethik* durch einen anonymen
Kommentator der Spätantike sowie Michael von Ephesus in der lateinischen Überset-
zung Robert Grossetestes (22 unedierte Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts):
Michele Trizio (im Druck)

- Buch 1 des *Sapientiale* des Thomas von York (3 unedierte Handschriften des 13. und
14. Jahrhunderts): Fiorella Retucci (in Vorbereitung)

- Servatius von Mont-Saint-Élois *Quodlibeta* (1 Handschrift): Marialucrezia Leone (in
Vorbereitung) – Im Laufe der Untersuchung konnte eine weitere Handschrift ent-
deckt werden (Koblenz, Görres 164), die sechs neue, dem Servatius zugeschriebene
Quästionen enthält, die nicht in der Hs. Paris, BnF, cod. lat. 15350 enthalten sind.

B. Historisch-doktrinelles Studien:

- Monographie über die byzantinischen Kommentatoren der *Nikomachischen Ethik*,
ihren soziokulturellen Hintergrund und ihre populären ethischen Theorien im Mittel-
alter: Michele Trizio

- Monographie über Thomas von Yorks *Sapientiale* im Spannungsfeld der lateinischen
Kultur im England des 13. Jahrhunderts: Fiorella Retucci

- Monographie über die praktische Philosophie der säkularen Meister gegen Ende des
13. Jahrhunderts, wie Servatius von Mont-Saint-Éloi, Heinrich von Gent und Gottfried
von Fontaines: Marialucrezia Leone, *Filosofia e teologia della vita activa. La sfera
dell'agire pratico in Enrico di Gand*, Bari: Edizioni di Pagina, 2014

Wissenschaftliche Leitung: Fiorella Retucci. Förderung: MIUR.

**Historisch-kritische Edition der *Apotelesmatica* des Claudius Ptolemaeus, in der
Übersetzung Wilhelms von Moerbeke (*Iudicialia ad Syrum*).**

Der vier Bücher umfassende astrologische Traktat des Claudius Ptolemaeus (ca. 100
– ca. 180 n. Chr.) ist im Allgemeinen unter dem Namen *Tetrabiblos* oder *Quadri-
partitum (opus)* bekannt. Sein ursprünglicher Titel war jedoch – wie sich aus den

besten Hss. und antiken Zeugnissen erschließen lässt – Ἀποτελεσματικά (Βιβλία): Bücher der Wirkungen, Einflüsse (der Gestirne). Die Schrift wurde schon in der Spätantike exzerpiert (Hephaestio Thebanis), paraphrasiert (Ps.-Proclus) und kommentiert (der ebenfalls dem Proclus zugeschriebene ‚Anonyme Kommentar‘) und war bis in die Renaissance hinein der Kanon der astrologischen Wissenschaft.

Aus dem lateinischen Mittelalter waren der historisch-philologischen Forschung vor allem die arabisch-lateinischen Übersetzungen des *Quadripartitum* bekannt sowie eine anonyme Übersetzung in einer Wolfenbüttler Handschrift (vor 1206). Von der Existenz einer *griechisch-lateinischen* Übersetzung im Mittelalter wusste man bisher wenig, die direkten Übersetzungen aus dem griechischen Text schienen alle aus der Renaissance zu stammen und auch in der neuesten griechischen Edition der *Apotelesmatica* (Hübner, 1998) sind für das Mittelalter nur die drei arabisch-lateinischen Übersetzungen erwähnt. Vor ca. dreißig Jahren hat Luc Anthonis (Leuven) unter der Leitung von Fernand Bossier eine Oxforder Handschrift (Bodl. Digby 179) untersucht, die ein bisher unbekanntes Werk des Wilhelm von Moerbeke enthielt, das zwar offenbar kaum verbreitet war, das aber sein astronomischer Freund Henricus Bate kannte und in seinem *Speculum divinatorum*, wie auch im *Liber Servi Dei* mehrfach zitiert.

Der Band ist im Berichtszeitraum bei Leuven University Press erschienen: *Ptolemy's Tetrabiblos in the Translation of William of Moerbeke. Claudii Ptolemaei Liber iudicialium*, ed. by G. Vuillemin-Diem and Carlos Steel with the assistance of Pieter De Leemans, Leuven 2015. (Gudrun Vuillemin-Diem in Verbindung mit Carlos Steel)

RECHERCHES DE THÉOLOGIE
ET PHILOSOPHIE MÉDIÉVALES – BIBLIOTHECA

Nikolas Kabasilas

Ein Weg zu einer Synthese der Traditionen

DORĐEVIĆ M.

In der vorliegenden Studie wird untersucht, ob der maßgebliche byzantinische Denker des 14. Jahrhunderts Nikolas Kabasilas, der eine konstruktive Haltung zu den verschiedenen in seiner Zeit aktuellen Denktraditionen an den Tag legt, zu Recht als ein Vertreter der eigentümlich byzantinischen Tradition (einschließlich ihrer palamitischen Entfaltung) gesehen werden kann. Insbesondere der abendländischen antiken und mittelalterlichen Tradition, vor allem Aristoteles und Thomas von Aquin, steht er offen gegenüber. Während diese Traditionen in der Regel mit der byzantinisch-palamitischen Tradition als unvereinbar und ihr entgegengesetzt betrachtet werden, zeigt genau der Fall des Kabasilas die Einseitigkeit einer solchen Vorstellung. Das aus den anderen Traditionen übernommene Material trägt zur Entfaltung seiner eigenen Philosophie bzw. Theologie bei, ohne damit seinen traditionsgemäßen Grundhaltungen zu widersprechen. Die Frage nach der Art und Weise, wie Kabasilas diesen synthetischen Vorgang begründet und durchführt, steht im Mittelpunkt dieser Untersuchung.

2015 – Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales - Bibliotheca 13 – IV-243 p. – 78 EURO – ISBN 978-90-429-3168-8

AVERROES LATINUS

**Commentum medium super libro Porphyrii.
Translatio Wilhelmo de Luna adscripta**

Averrois Opera Series B

HISSETTE R.

Ce volume porte sur la traduction arabo-latine attribuée à Guillaume de Luna du commentaire moyen d'Averroès sur l'*Isagoge*. Peu citée semble-t-il au moyen âge, un peu plus à la Renaissance, cette traduction est conservée par quatre manuscrits; s'y ajoutent douze éditions des XV^e et XVI^e siècles. L'original arabe de la traduction étant perdu, l'édition n'a pu être accompagnée ni d'un apparat comparatif latino-arabe ni de lexiques rendant compte des équivalences arabo-latines ou latino-arabes. Mais dans les notes complétant l'apparat des variantes, fréquents sont les renvois: 1. à la version arabe de l'*Isagoge* due à Abū 'Uthmān al-Dimashqī; 2. à la traduction arabo-hébraïque du même commentaire d'Averroès par Jacob Anatoli. Grâce à cette traduction de Jacob Anatoli et à la version arabe de l'*Isagoge*, il est souvent possible de supposer ce qu'a dû être le texte arabe du commentaire d'Averroès traduit par Guillaume de Luna.

2015 – Averroes Latinus 10 – ca 250 p. – Forthcoming – ISBN: 978-90-429-3032-2

Veranstaltungen

Tagungen, Workshops und Symposien

Internationale Tagung aus Anlass der Fertigstellung der Edith Stein Gesamtausgabe (ESGA) veranstaltet vom Edith Stein-Archiv des Karmel Maria vom Frieden, Köln und dem Thomas-Institut der Universität zu Köln: „Alles Wesentliche läßt sich nicht schreiben“ – Leben und Denken Edith Steins im Spiegel ihres Gesamtwerks, Köln, 20. bis 23. November 2014

Robert McNamara (Liverpool): *Essence in Stein's Dialogue. Husserl's Phenomenology and the Philosophy of Thomas Aquinas: Attempt at a Comparison* – Lorenzetto Nicolò (Padova): *Edith Stein und Jacques Maritain über das Problem der Vereinbarkeit oder Unvereinbarkeit von Thomismus und Phänomenologie* – Anna Piazza (Erfurt): *Der Wahrheitsbegriff bei Husserl und Edith Stein* – René Raschke (Dresden): „Ein wahrer Mensch [...] und wahrhaft er selbst“. *Impuls Edith Steins zur Bildung* – Wenling Yan (Mainz): *Die Entdeckung Edith Steins (1891-1942) als Mitpatronin Europas – „Europa“ im Spiegel ihrer Rezeptionsgeschichte* – Aleksandra Szulc (Stettin): *The Cross in Edith Stein's Thought and Life* – Martina Galvani (Trient): *The human spiritual dimension in the complexity of the structural human being* – Jan-Niklas von Aulock (Paderborn): *Die Einfühlungsproblematik in Bezug auf rein geistige Wesen* – Angela Ales Bello (Rom): *Phänomenologie, Ontologie und Metaphysik Edith Steins* – Michael Andrews (Portland): *Keeping Secrets: Edith Stein on Learning How (not) to Speak* – Viki Ranff (Trier): *Ps.-Dionysius Areopagita im Werk Edith Steins* – Robert Fuchs (Köln): *Materielle „translatio“: Restaurierung und digitale Übersetzung* – P. John Sullivan (Washington): „Late Have I loved Thee“ – Andreas Speer (Köln): *Thomas übersetzen* – P. Francisco J. Sancho (Avila): *Die eigene Sprache der karmelitischen Tradition* – Sr. M. Antonia Sondermann (Köln): *Geistliche Transformation* – Hanna Barbara Gerl-Falkovitz (Heiligenkreuz): *Wenig beachtete Einflüsse auf Edith Stein: Alexandre Koyré und John Henry Newman* – Claudia Mariéle Wulf (Tilburg): *Edith Steins Beitrag zur (post)modernen Erkenntnistheorie* – Beate Beckmann-Zöllner (München): *Wiedergeburt und Erlösung. Edith Steins religions-philosophischer Beitrag zum postmodernen „Konzert“ der Weltreligionen* – Francesco V. Tommasi (Rom): *Leiblicher Ausdruck und Bedeutung. Eine Frage der frühen Phänomenologie* – Tatiana Litvin (St. Petersburg): *Intuition und die Frage nach der phänomenologischen Reflexion bei Edith Stein* – Margaretha Hackermeier (Augsburg): *Der Mensch – eine Maschine? Edith Steins Aspekt der Leiblichkeit als eine Grundlage der Anthropologie* – William Tullius (Dallas): *Edith Stein and the ‚Truth‘ of Husserl's Concept of the ‚True Self‘* – Peter Andras Varga (Budapest): *Edith Stein als Assistentin von Edmund Husserl: Versuch einer Bilanz im Spiegel von Husserls Verhältnis zu seiner Assistentin* – Francesco Alfieri (Rom): *Edith Steins Beiträge zur Erarbeitung von Ideen II und III*

– Anna Jani (Budapest): *Das Ontische und das Ontologische im Übergang der Seinsfrage* – Vincenzo Nuzzo (Napoli): *Religiös-metaphysische Dimensionen in den frühen Texten Edith Steins* – Emanuele Caminada (Köln): *Kann reine Aktualität in einem einzigen, obgleich unendlichen Subjekt verortet werden? Die transzendente Gottesfrage bei Husserl und Stein* – Sophie Binggeli (Paris): *Edith Steins Beiträge zur Theologie Israels* – Petr Urban (Prag): *Edith Stein and the Ethics of Care* – Joachim Feldes (Prag): *Gottes Barmherzigkeit und die Grenzen der sichtbaren Kirche. Edith Stein – Brückenbauerin zwischen den Konfessionen oder ökumenischer Hemmschuh?* – Yves Patrik Mayzaud (Duisburg-Essen): *Zum Ursprung der politischen Phänomenologie: Steins Überwindung von Tönnies Paradigma* – Pamela Chávez (Santiago de Chile): *On Freedom: Three Steps in the Thought of Edith Stein* – Tonke Dennebaum (Mainz): *Freiheit, Glaube und Gemeinschaft. Theologische Leitlinien der Christlichen Philosophie Edith Steins* – Elisa Margi (Dublin): *The Structure of Empathy as Non-Primordial Experience* – Rosalia Caruso (Palermo): *Einführung und Mystik in der phänomenologischen Betrachtung*

Internationales Forschungskolloquium veranstaltet vom ‚Meister-Eckhart-Archiv‘ (Thomas-Institut) gemeinsam mit Markus Vinzent (London) und Walter Senner (Rom): Hintergrund der Pariser Quästionen Meister Eckharts (hinführend zu seiner dortigen Lehrtätigkeit), Köln, 13. Dezember 2014

Walter Senner: *Einführung in das Forschungskolloquium* – Loris Sturlese: *Über die Handschriften der Werke Eckharts* – Markus Vinzent: *Does ‚the Father communicate the power to generate when he produces the Son‘? About a lacuna in the second of the new Parisian Questions of Eckhart* – Chris Wojtulewicz: *Opinio Magister Alexander? A Comparison Between Eckhart’s Q. VII and Alexander de Sancto Elpidio’s Q. IV* – Jana Ilnicka: *Relatio diversitatis in der Q. VIII Meister Eckharts* – Martin Banzhaf: *Intentio in der Q. IX Meister Eckharts* – Maxime Mauriège: *Die Bedeutung der Fragmenta Parisiensia aus der reportatio eines anonym überlieferten Sentenzenkommentars in der Handschrift Brügge, Openbare Bibliotheek, 49*

Summerschool 2015 der European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy (EGSAMP): Moral Agency and its Constraints: Fate Determinism and Free Will in the Middle Ages, Castro (Italien), 31. August bis 5. September 2015

Smilen Markov (Veliko Turnovo): *Practical Reason and Personal Freedom in Photius’ Anthropology of Participation* – Manuel Lorenz (Köln): *Freedom and prohairesis in Simplicius* – Milan Dordevic (Skopje): *Die übernatürliche Tugend bei Symeon dem Neuen Theologen und Gregorios Palamas* – Divna Manolova (Bucharest): *Chance, Fate, and Free Will in Nikephoros Gregoras’ Letters and Roman History* – Michele Trizio (Bari): *The Byzantine debate about the predetermination of the hour of death: an overview* – Gioacchino Curiello (Salerno/Louvain): *Why did Robert Grosseteste comment on the Corpus Dionysiacum?* – Simeon Mladenov (Sofia): *Anselm of*

Canterbury and the Beatific Beauty – Antonio Punzi (Lecce/Köln): *Thomas of York's Comparatio sensibulum* – Marco Maniglio (Lecce/Köln): *De creatione ... an ipsa sit nova vel antiqua. The origin of the world in Thomas of York's Sapientiale (Sap. II, 4-6)* – Antonino Rubino (Lecce/Köln): *The Commentaries on Maimonides' Guide of the Perplexed: the case of Abraham Abulafia* – Lars Reuke (Köln): *Albertus Magnus on Spontaneous Generation* – Francesca Bonini (Lecce/Köln): *The Lectura Thomasina: a witness to the early Thomistic school* – Sara Ciancioso (Lecce): *Theft as a violation of free will. The sixth book of the De summo bono between ethics and law* – Coralba Colomba (Lecce): *Ramon Llull and the naturales. The Lullian astrology in the Tractatus novus de astronomia (1297)* – Ezequiel Ludueña (Buenos Aires): *The Eriugenian Sources in the Expositio of Berthold of Moosburg* – Evan King (Cambridge): *Supersapientia and Grace in Berthold of Moosburg* – Jon Kelly Bornholdt (Würzburg): *Chaton's Copulative Analysis and its Forerunner* – Natalia Strok (Buenos Aires): *Against Fatalism: Plotinus' De Fato in Ralph Cudworth's The True Intellectual System of the Universe*

8. Dies quodlibetalis der Gesellschaft für Philosophie des Mittelalters und der Renaissance (GPMR): Mittelalterliche Anthropologie ‚von unten‘. Der Mensch und seine irrationalen Seelenvermögen, Köln, 23. Oktober 2015

Andreas Speer (Köln): *Einführung* – Georgi Kapriev (Sofia): *Philosophie in Byzanz* – David Wirmmer (Köln): *Jüdische Philosophie* – Peter Adamson (München): *Arabische Philosophie* – Thomas Dewender (Bonn): *Lateinischer Westen* – Sabrina Ebbersmeyer (Kopenhagen): *Humanismus*

Averroes Latinus: Übersetzung und Rezeption eines arabischen Denkers, Abschlusskolloquium des Forschungsprojekts „Averroes Latinus“ der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste (1984-2014), Düsseldorf, 4. November 2015

Andreas Speer (Köln): *Einführung* – Gerhard Endreß (Bochum): *Der polyglotte Averroes in der Wahrnehmung seiner Leser. Ein Editionsprojekt zwischen Philologie und Philosophie* – Cecilia Trifogli (Oxford): *The Latin Reception of Averroes' view on the Unity of Time* – Frédérique Woerther (Paris): *Structure and Genesis of Averroes' Middle Commentary on the Nicomachean Ethics* – Roland Hissette (Köln): *Wilhelms de Luna Übersetzung des mittleren Kommentars des Averroes zu den Grundwerken der Logica vetus: Über die Editionsmethode*

Forschungskolloquien / Gastvorträge

- 2. Dezember 2014: Dr. Marialucezia Leone (Rom/Köln): *The Practical Sphere. Philosophy and Theology of the vita activa in Henry of Gent.*
- 13. Januar 2015: PD Dr. Christian Rode (Bonn): *Selbstgewissheit und Ontologie der Erkenntnis im späten Nominalismus und bei Descartes.*
- 27. Januar 2015: Dr. Matteo Di Giovanni (München): *Alexander apud Averroem. Who Wrote the Prologue to Metaph. Lambda in Averroes's Long Commentary?*
- 5. Mai 2015: Prof. Dr. Markus Vinzent (London): *Eckharts deutsche Bibelkommentarübertragung. Zur wiederentdeckten Handschrift P Pfeiffers.*
- 7. Juli 2015: Prof. Dr. John Monfasani (Albany): *Paul Oskar Kristeller and Italy.*

Cologne Lectures in Ancient and Medieval Philosophy

- 20. Januar 2015: Prof. Dr. Pasquale Porro (Paris – Sorbonne): *Lex necessitatis vel contingentiae: Thomas Aquinas on Determinism and Providence.*
- 23. Juni 2015: Dr. Guy Guldentops (Köln): *Spätscholastische Antworten auf die Hamlet-Frage*

Cologne-Paris-Seminar „Striving for Coherence: Reading in Averroes' Incoherence of the Incoherence“

(organisiert von David Wirmer in Zusammenarbeit mit Jean-Baptiste Brenet, Université Paris 1 – Panthéon-Sorbonne)

- 7. November 2014, Köln: Prof. Dr. Jean-Baptiste Brenet (Paris I): *Relation as Key to God's Knowledge of Particulars in the Tahāfut al-tahāfut: a Cross-Talk between Averroes, al-Ġazālī and Avicenna*
- 12. Dezember 2014, Paris: Dr. David Wirmer (Köln): *Intellect in Averroes' Tahāfut*
- 17. April 2015, Paris: Dr. Cristina Cerami (CNRS, Paris): *Generation and Creation in the Tahāfut al-tahāfut*
- 12. Juni 2015, Paris: Dr. Ziad Bou Akl (ENS, Paris): *Choosing between Similars: Averroes and al-Ghazali on the Balance of Evidence*
- 26. Juni 2015, Köln: Prof. Dr. Peter Adamson (München): *Averroes on God's Causality*

Albertus-Magnus-Professur

Albertus-Magnus-Professur der Universität zu Köln 2015:

Prof. Dr. Bruno Latour (Sciences Po Paris)

- 15. Juni 2015: *Climate Change: How to Make the Paris Climate Conference Work? An Alternative Procedure* (1. Vorlesung)
- 16. Juni 2015: *From Networks to Modes of Existence* (Seminar)
- 17. Juni 2015: *Politics and Religion. A Reading of Eric Voegelin* (2. Vorlesung)
- 18. Juni 2015: *From Networks to Modes of Existence* (Graduate-Seminar)

Philosophie kontrovers

(in Zusammenarbeit mit dem Philosophischen Seminar der Universität zu Köln)

WS 2014/15 – Thema: *Intuition(en)*

- 05. November 2014, Prof. Dr. Tassilo Küpper (Köln): *Intuitionen – wegweisend oder trügerisch? Eine Betrachtung aus mathematischer Sicht*
Respondentin: Prof. Dr. Elke Brendel (Köln)
- 18. Dezember 2014, Prof. Dr. Michael Quante (Münster): *Die Unverzichtbarkeit der Intuitionen in Ethik und Metaethik*
Respondent: Prof. Dr. Thomas Grundmann (Köln)
- 28. Januar 2015, Prof. Dr. Christoph Horn (Bonn): *Intuitives Erfassen in der antiken Philosophie: Platon und der Platonismus*
Respondent: Prof. Dr. Christoph Helmig (Köln)

SS 2015 – Thema: *Heidegger*

- 21. April 201, Prof. Dr. Emmanuel Faye (Rouen): „... über die großen Dinge muß man möglichst lange schweigen“. *Heideggers Schreibstrategien von ‚Sein und Zeit‘ zu den ‚Schwarzen Heften‘*
Respondent: Prof. Dr. Andreas Speer (Köln)
- 19. Mai 2015, Prof. Dr. Peter Trawny (Wuppertal): *Heidegger und die Zukunft der Philosophie. Zum Unterschied von Philosophie und Ideologie*
Respondent: PD Dr. Thomas Meyer (München)

Seminare/ Vorlesungen

Baumbach, Jochen

WS 2014/15

- Proseminar: Alfarabis Kommentar zu Aristoteles' „Kategorien“

SS 2015

- Proseminar: Averroes, Die entscheidende Abhandlung

Dauids, Tobias

WS 2014/15

- Proseminar: Wissenschaftstheorie im Mittelalter: das Beispiel der Theologie

Guldentops, Guy

WS 2014/15

- Proseminar: Thomas von Aquin, Kommentar zu Aristoteles, *Metaphysik V*
- Hauptseminar: Epiktets *Handbüchlein der Moral*, Simplicios' Kommentar und die anonyme frühbyzantinische Paraphrase

SS 2015

- Proseminar: Augustin und Thomas von Aquin über Wahrhaftigkeit und Lüge
- Proseminar: Thomas von Aquin über Liebe und Freundschaft

Jeschke, Thomas

WS 2014/15

- Proseminar: Einführung in die Philosophie Abaelards

SS 2015

- Proseminar: Petrarca's De remediis utriusque fortunae

Mauriège, Maxime

WS 2014/15

- Proseminar: Das *Proslogion* Anselms von Canterbury

SS 2015

- Proseminar: Die Tugendlehre bei Meister Eckhart und Johannes Tauler

Meyer, Thomas

WS 2014/15

- Proseminar: Handlung und Verantwortung
- Proseminar: Latein für Philosophen

SS 2015

- Proseminar: Aristoteles' Konzeption von Handlung und Verantwortung (EN III, 1-7)

- Proseminar: Latein für Philosophen

Regh, Stephan

SS 2015

- Basisseminar: Theorien der Sinneswahrnehmung (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Speer, Andreas

WS 2014/15

- Vorlesung: Thomas von Aquin und die Philosophie des Mittelalters
- Forschungskolloquium und Doktorandenkolloquium (abwechselnd)
- Hauptseminar: Habitus
- Hauptseminar (zus. mit Saskia Wendel): Meister Eckhart und Cusanus in der Perspektive von Philosophie und Theologie

SS 2015

- Vorlesung: Religion und Philosophie
- Hauptseminar (mit Johannes Schick): Französische Wissenschaftstheorie/Wissenschaftsphilosophie
- Forschungskolloquium und Doktorandenkolloquium (abwechselnd)

Wirmer, David

WS 2014/15

- Hauptseminar: Al-Fārābī – Begründer des arabischen Aristotelismus. Positionen der Forschung
- Hauptseminar: Vernunft, Charisma, Verantwortung: Der Prophet als politischer Führer

SS 2015

- Vorlesung: Erkenntnistheoretische Grundfragen in der arabischen und hebräischen Philosophie
- Hauptseminar: Avicenna, Metaphysik

Vorträge von Mitarbeitern

Berger, Andreas

- „The ‚Sin against Nature‘ and the ‚Vice of the Sodomites‘. Deviant sexual behaviour in early medieval legal sources“, Cologne Toronto Graduate Student Colloquium, University of Toronto, 5. Dezember 2014.
- „The Digital Averroes Research Environment – DARE“, Workshop on Digital Humanities, Notre Dame University, 27. März 2015.

Donati, Silvia

- „13th Century Commentaries on the Metaphysics. A Study Case: The Discussion on the Ontological Status of Accidents“, Commenter au Moyen Âge, Institut Catholique de Paris, 8.-9. Dezember 2014.
- „Geoffrey of Aspill’s († 1287) literary production: Some problems of attribution“, Colloquium: Reading Aristotle in Britain during the 13th Century, London, Warburg Institute, 23. Januar 2015.

Guldentops, Guy

- „Spätscholastische Antworten auf die Hamlet-Frage“, Cologne Lectures in Ancient and Medieval Philosophy, Köln, 23. Juni 2015.
- „Sirenius on Fate“, Moral Agency and its Constraints: Fate, Determinism and Free Will in the Middle Ages, Castro, 1. September 2015.

Jeschke, Thomas

- „Aristotelian Psychology in Fifteenth-Century Padua. The Case of the Powers of the Soul and ‚Ockhamism‘“, Aristotle in the Fifteenth Century I: Universities and Schools, The Sixty-First Annual Meeting of the Renaissance Society of America, Berlin (26.-28.03.2015), 26. März 2015.
- „Changing Paradigms. Durand of St-Pourçain on the Soul and Its Powers“, Journée d’études ‚L’âme et ses puissances‘, Organisée par Joël Biard et Véronique Decaix, Tours, 10. April 2015.

Mauriège, Maxime

- „Die dominikanische Prägung des ‚Lehrsystems‘ der deutschen Mystik“, Die deutschen Dominikaner und Dominikanerinnen 1221-1515, Konferenz in Vorbereitung auf das 800jährige Ordensjubiläum 1216-2016, Köln, 6.-8. November 2014.
- „Die Bedeutung der *Fragmenta Parisiensia* aus der *reportatio* eines anonym überlieferten Sentenzenkommentars in der Handschrift Brügge, Openbare

Bibliotheek, 491“, Internationales Forschungskolloquium veranstaltet vom ‚Meister-Eckhart-Archiv‘ (Thomas-Institut) gemeinsam mit Markus Vinzent (London) und Walter Senner (Rom): Hintergrund der Pariser Quästionen Meister Eckharts (hinführend zu seiner dortigen Lehrtätigkeit), Köln, 13. Dezember 2014.

- „Réception et systématisation de l’enseignement de la mystique rhénane sur l’humilité dans la *Compilatio mystica*“, Colloque international: L’humilité et ses représentations chez Hildegarde de Bingen, les Mystiques rhénans et Nicolas de Cues, Metz, Institut européen d’écologie, 25.-26. März 2015.

Retucci, Fiorella

- „Die deutsche Dominikanerschule und Eckharts Verurteilung: der Fall Heinrich Seuse“, Die deutschen Dominikaner und Dominikanerinnen 1221-1515, Köln, 7. November 2014.
- „Michele Scoto. Un filosofo a corte“, Scienza, storia e cultura nell’epoca di Federico II, Università degli Studi di Enna ‚Kore‘, 26. März 2015.
- „Da Occidente a Oriente e ritorno. Il lungo viaggio di Aristotele nella tradizione filosofica“, Le radici islamiche dell’occidente, le radici occidentali dell’oriente, Università del Salento, Lecce, 23. September 2015.

Reuke, Lars

- „Albertus Magnus on Sponaneous Generation“, EGSAMP Summerschool: Moral Agency and its Constraints: Fate Determinism and Free Will in the Middle Ages, Castro, 4. September 2015.

Schliwski, Carsten

- „Geschichte des Zionismus“, Bündnis gegen Antisemitismus, Köln, 17. November 2014.

Senger, Hans Gerhard

- „Die Auseinandersetzung des Nikolaus von Kues mit der platonischen und aristotelischen Tradition (*Idiota de mente*, Kap. 12 und 14), München, Ludwig-Maximilians-Universität, 22. Februar 2015.

Speer, Andreas

- „Aristoteles, Thomas von Aquin und die Folgen: Die Verwissenschaftlichung der Welt“, Ringvorlesung des Mittelalterzentrum Würzburg: ‚Überall ist Mittelalter‘ – Zur Aktualität einer vergangenen Epoche, 21. Oktober 2014.
- (zus. mit Andreas Berger), „The *Digital Averroes Research Environment*“, Lec-

tio Round Table: Digital Editions, Tools and Research Environments, KU Leuven, 10. November 2014.

- „Thomas übersetzen“, Internationale Tagung: „Alles Wesentliche läßt sich nicht schreiben“ – Leben und Denken Edith Steins im Spiegel ihres Gesamtwerks, Universität zu Köln, 20. bis 23. November 2014.
- „Muße und Kontemplation“, Interdisziplinäre Ringvorlesung: Mittelalter- und Renaissanceforschungen, Mittelalterzentrum der Universität Freiburg i.Br., 14. Januar 2015.
- „Philosophie = Wissenschaft: das Paradigma des Aristoteles – systematische Implikationen und (wissenschafts-)historische Bedeutung“, Vortragsreihe der Fachschaft Philosophie der Universität Marburg: Philosophie: Selbstverständnis und Interdisziplinarität, 4. Februar 2015.
- „Humanism in the Middle Ages“, The Annual EtHu Seminar 2015: Humanism in a Historical Perspective, Centre for Ethics and Humanism, Vrije Universiteit Brussels, 12. Februar 2015.
- „Une métaphysique chrétienne est-elle possible? ... en relisant Gilson“, Chaire de métaphysique Étienne Gilson 2014-15: Métaphysique et christianisme, Institut Catholique de Paris, 10. März 2015.
- „Erkenntnis und Erkenntnistheorie“, Workshop: Verlangen nach Vollkommenheit. Europäische Konzepte und Praktiken im Wandel, Thyssen-Stiftung, Köln, 18. bis 20. März 2015.
- „Ordine e metodo nei prologhi ai Commenti aristotelici di Tommaso d’Aquino“, Corso dottorale 2014/15: Ordo et methodus, Università del Salento, Lecce, 23. bis 24. März 2015.
- „Arabica studia vs. Gallicae sententiae – The Journey of Adelard of Bath and the New Knowledge about Nature | Il viaggio di Adelardo di Bath e le nuove conoscenze sulla natura“, Colloquio: Scienza, storia e cultura nell’epoca di Federico II, Università degli Studi di Enna ‚Kore‘, 26. bis 27. März 2015.
- „Vermittelte Gnade: Wer darf segnen?“, Workshop: Towards an Anthropology of Blessing, a.r.t.e.s. Research Lab ‚Transformations of Life‘, 31. März bis 1. April 2015.
- „Ursprungserzählungen – Aitiologische Diskurse in der Philosophie“, Interdisziplinäre Ringvorlesung der a.r.t.e.s. Graduate School im Sommersemester 2015: Kulturen des Wissens. Zur Konstitution und Transformation epistemischer Gegenstände und Praxen, 29. April 2015.
- „Religion und Vernunft im Mittelalter aus christlicher Sicht“, Tagung des Dominikanischen Instituts für christlich-islamische Geschichte und der Stiftung Islamische Studien: Religion und Vernunft in Theorie und Praxis, Maternushaus, Köln, 1. bis 3. März.
- „Philosophie und Wissenschaft als gemeinsames Erbe der abrahamitischen Religionen im Mittelalter“, Ringvorlesung des Exzellenzclusters ‚Religion und Politik‘ im Sommersemester 2015: Transfer zwischen Religionen, 12. Mai 2015.
- „What is Operative Rationality in the Middle Ages?“, Geomancy and Other

forms of Divination. Foreseeing Events and Dominating Nature: Models of Operative Rationality and the Circulation of Knowledge in the Arab, Hebrew and Latin Middle Ages, Università degli Studi di Trento, 11. bis 12. Juni 2015.

- „Determined Freedom“, Moral Agency and Its Constraints: Fate, Determinism and Free Will in the Middle Ages, Castello Aragonese, Castro – CETEFIL, Università del Salento, 31. August bis 2. September 2015.

Wirmer, David

- „Intellect in Averroes’ Tahāfut, Paris-Cologne Seminar ‚Striving for Coherence: Readings in Averroes’ Incoherence of the Incoherence‘, Paris, 12. Dezember.
- „‚Behold, it was very good‘: Maimonides as Reader of Ibn Bāḡḡa’s Commentary on the Meteorology“, Colloquium CNRS-SPHERE-CHSPAM, Paris, 11. Juni 2015.
- „Alfarabi’s Theory of Prophecy: Science, Prediction, and Politics“, FIRB Conference: Moral Agency and its Constraints: Fate, Determinism and Free Will in the Middle Ages, Castro, 31. August bis 2. September 2015.
- „Averroes on Knowing Essences“, Workshop: Interpreting Averroes, Munich School of Ancient Philosophy, München, 8. bis 9. Oktober 2015.

Publikationen

Publikationen der Mitarbeiter

Berger, Andreas

- (mit A. Speer, Hg.) *Studentengeschichte zwischen Mittelalter und Neuzeit*, in: *historicum-estudies.net*, URL: <<http://www.historicum-estudies.net/epublished/studentengeschichte/>> (12. Oktober 2015).

Davids, Tobias

- (mit T. Meyer) Tagungsbericht zur 39. Kölner Mediaevistentagung „Schüler und Meister - Disciples and Masters - Disciples et Maîtres“, in: *Bulletin de Philosophie Médiévale* 56/2014 (2015), 33-52.

Di Segni, Diana

- „‚Aristotelis sententia de mundi aeternitate exposita a Maimonide‘. Le citazioni dalla *Guida dei perplessi* nel *Pugio fidei* di Raimondo Marti“, in: A. Beccarisi – A. Capone (Hg.), *Aliter. Controversie religiose e definizioni di identità tra Tardoantico e Medioevo*, Roma 2015, 117-141.

- „Philosophical quotations from the *Guide of the Perplexed* in Ramón Martí's *Pugio Fidei*“, in: *Archiv für mittelalterliche Philosophie und Kultur* 20 (2015), 75-96.
- „Mosè Maimonide e l'errore dei nobili (*Es. 24*)“, in: A. Palazzo – A. Colli (Hg.), *La nobiltà nel Medioevo*, Fribourg 2015 [im Druck].

Donati, Silvia

- „Tra filosofia della natura e psicologia: La teoria delle species nella discussione sulla causalità naturale (Commenti inglesi ai Libri naturales, ca. 1240-1270)“, in: *Documenti e studi sulla tradizione filosofica medievale* 26 (2015), 277-336.
- „Is Celestial Motion a Natural Motion? Averroes's Position and its Reception in the 13th Century Commentary Tradition of the Physics“, in: P. Bakker (Hg.), *Averroes' Natural Philosophy and its Reception in the Latin West* (Ancient and Medieval Philosophy, Series 1), Leuven 2016, 89-126 [im Druck].

Guldentops, Guy

- Rez. zu: D. Lindberg – M. Shank (Hg.), *The Cambridge History of Science. Vol. 2: Medieval Science*, in: *Recherches de Théologie et Philosophie médiévales* 81 (2014), 399-406.
- „*The Concise Groundwork of Moral Philosophy: An Anonymous Thomist-Buridanist Opusculum*“, in: *Recherches de Théologie et Philosophie médiévales* 82 (2015), 89-193.

Jeschke, Thomas

- Rez. zu: J. Marenbon, *Abelard in Four Dimensions. A Twelfth-Century Philosopher in His Context and Ours*, Notre Dame, IN: University of Notre Dame Press, 2013 (The Conway Lectures in Medieval Studies 2009), in: *Recherches de Théologie et Philosophie médiévales* 81/2 (2014), 409-416.
- Rez. zu: Michael Menzel, *Die Zeit der Entwürfe 1273-1347* (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte, 7a), Stuttgart: Klett-Cotta, 2012, in: *Zeitschrift für historische Forschung* 41/4 (2014), 701-703.
- Rez. zu: Severin V. Kitanov, *Beatific Enjoyment in Medieval Scholastic Debates. The Complex Legacy of Saint Augustine and Peter Lombard*, Lanham / Boulder / New York / Toronto / Plymouth, UK: Lexington Books, 2014, in: *The Review of Metaphysics* 68 (2015), 888-890.

Meyer, Thomas

- (mit T. Davids) Tagungsbericht zur 39. Kölner Mediaevistentagung „Schüler und Meister - Disciples and Masters - Disciples et Maîtres“, in: *Bulletin de Philosophie Médiévale* 56/2014 (2015), 33-52.

Miteva, Evelina

- Rez. zu: S. de Boer, *The Science of the Soul. The Commentary Tradition on Aristotle's De anima, c. 1260-1360* (Ancient and Medieval Philosophy. Series 1, 46), Leuven 2013, in: *Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales* 81/2 (2014), 416-420.

Retucci, Fiorella

- „Sententia Procli alti philosophi. Notes on an anonymous Commentary on Proclus' *Elementatio theologica*“, in: D. Calma (Hg.), *Commentaires inédits au Liber de Causis et l'Elementatio theologica* (Studia Artistarum), Turnhout 2015, 5-84.

Schliwski, Carsten

- „Tobias Kohen (1652-1729) - der erste jüdische Student in Deutschland“, in: *historicum-estudies.net*, URL: <<http://www.historicum-estudies.net/epublished/studentengeschichte/deutschland-fruehe-neuzeit-der-erste-juedische-student/biographie-tobias-kohen/>> (12. Oktober 2015).
- „Über die Notwendigkeit eines jüdischen Nationalbewusstseins. Leon Piskers *Autoemancipation*“, in: S. Salzborn (Hg.), *Zionismus. Theorien des jüdischen Staates* (Staatsverständnisse, Bd. 76), Baden-Baden 2015, 35-51.

Senger, Hans Gerhard

- „Nikolaus von Kues“, in: *Der Neue Pauly, Supplemente Bd. 9 Renaissance-Humanismus. Lexikon zur Antikerezeption*, hg. von M. Landfester, Stuttgart / Weimar 2014, 693-699.
- Rez. zu: Erich Meuthen, *Nicholas of Cusa. A Sketch for a Biography*. Translated from the seventh German edition with an introduction by D. Crouner and G. Christianson, Washington, D.C. 2010, in: *Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft* (MFCG) 34 (2015), 399-403.
- „Letzte Cusanische ‚Jagdzüge‘ 1464: *Compendium – De apice theoriae*“, in: *Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft* (MFCG) 34 (2015), 16 S. [im Druck].

Speer, Andreas

- (mit M. Gabriel – W. Högbe, Hg.) *Das neue Bedürfnis nach Metaphysik | The New Desire for Metaphysics*, Berlin / Boston 2015.
- „Das Streben nach Erkenntnis und die *longue durée* metaphysischen Denkens“, in: Gabriel – Högbe – Speer (Hg.), *Das neue Bedürfnis nach Metaphysik*, 33-44.

- „Une métaphysique chrétienne est-elle possible? ... en relisant Gilson“, in: *Métaphysique et christianisme. Vingtième anniversaire del la Chaire Étienne Gilson*, Paris 2015, 35-67.
- (mit A. Berger, Hg.) *Studentengeschichte zwischen Mittelalter und Neuzeit*, in: *historicum-estudies.net*, URL: <<http://www.historicum-estudies.net/epublished/studentengeschichte/>> (12. Oktober 2015).
- Rez. zu: Bernhard McGinn, *Thomas Aquinas's Summa theologiae. A Biography* (Lives of Great Religious Books), Princeton / Oxford 2014, in: *SEHEPUNKTE – Rezensionenjournal für die Geschichtswissenschaften*, URL: <<http://www.sehepunkte.de/2015/11/26614.html>> (07. Dezember 2015).
- „Theophilus Presbyter“, in: *Neue Historische Biographie*, Bd. 26, München 2015, Sp. 67-68.
- „For a Philosophical Ecumenism“, in: *the japan mission journal* 69.2 (2015), 125-128.
- „Europa und das philosophische Erbe von Andalusien. Andreas Speer im Gespräch mit Mohamed Turki“, in: *polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren* 32 (2014), 77-83.
- „Philosophie als Wissenschaft und Lebensform im Mittelalter“, in: *Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik* 36 (4| 2014): ‚Philosophie und Lebenswelt‘, 6-10.
- „Monotheismus und natürliche Theologie“, in: *Archivio di Filosofia* LXXXII,1-2 (2014): ‚Il monoteismo come problema‘, Pisa / Roma 2014, 305-315.

Veit, Raphaela

- „Les Diètes universelles et particulières d’Isaac Israël: Traduction et Réception dans le Monde Latin“, in: *Revue d’Histoire des Textes* 10 (2015), 229-249.

Wirmer, David

- *Vom Denken der Natur zur Natur des Denkens. Ibn Bāğğas Theorie der Potenz als Grundlegung der Psychologie* (Scientia Graeco-Arabica 13), Berlin 2014.

Publikationsreihen

Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters (hrsg. von Andreas Speer, Leiden / Boston)

- Bd. 116: Paolo Rubini, *Pietro Pomponazzis Erkenntnistheorie. Naturalisierung des menschlichen Geistes im Spätaristotelismus*, 2015
- Bd. 117: Florian Wöller, *Theologie und Wissenschaft bei Petrus Aureoli*, 2015.
- Bd. 118: Smilen Markov, *Die metaphysische Synthese des Johannes von Damaskus. Historische Zusammenhänge und Strukturtransformationen*, 2015.
- Bd. 119: Wouter Goris, *Transzendente Einheit*, 2015.

Recherches de Théologie et Philosophie médiévales (hrsg. vom Thomas-Institut und dem De Wulf-Mansion Centrum der Katholieke Universiteit Leuven)

Die Zeitschrift mit o.g. Titel wurde 1997 als Fortsetzung der Zeitschrift *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* (1929-1996) von der Abtei Keizersberg (Leuven) übernommen. Herausgeber sind Russell Friedman, Wouter Goris, Maarten Hoenen, Dom Guibert Michiels, Andreas Speer, Carlos Steel und David Wirmer. Sekretär der Redaktion: Guy Guldentops.

- Heft 81,2 (2014): Theo Kobusch: *Das Johannesevangelium. Metaphysik der christlichen Philosophie von Origenes bis J.G. Fichte* – Chris Schabel: *John of Pouilly's Quaestiones ordinariae de scientia Dei* – Can L. Loewe: *Gregory of Rimini on the Intension and Remission of Corporeal Forms* – Olivier Dubouclez: *Plura simul intelligere. Éléments pour une histoire du débat médiéval et renaissant sur la simultanéité des actes de l'intellect* – Mikko Posti: *Trinitarian Theology, Authority, and Fideism* – Martin Pickavé: *A New Book on Giles of Rome and Henry of Ghent*.
- Heft 82,1 (2015): Therese Scarpelli Cory: *Averroes and Aquinas on the Agent Intellect's Causation of the Intelligible* – Dominik Perler: *What is a Dead Body? Richard of Mediavilla and Dietrich of Freiberg on a Metaphysical Puzzle* – Guy Guldentops: *The Concise Groundwork of Moral Philosophy. An Anonymous Thomist-Buridanist Opusculum*.

In der von der Redaktion der RTPM herausgegebenen Reihe *Bibliotheca* ist folgendes Buch erschienen:

- Bd. 13: Milan Dordevic, *Nikolas Kabasilas. Ein Weg zu einer Synthese der Traditionen*, Leuven / Paris / Bristol, CT 2015.

Digitale Angebote

Digital Averroes Research Environment (D.A.R.E.)

<http://dare.uni-koeln.de/>

Diese Digitale Forschungsumgebung bietet bisher digitale Volltexteditionen von mittelalterlichen lateinischen Übersetzungen der Werke des Averroes, Handschriftenlisten, -beschreibungen und -scans, sowie eine aktuelle Bibliographie der Sekundärliteratur zu Averroes. Darüber hinaus stehen zahlreiche Funktionen zur Vernetzung der Averroesforschung zur Verfügung. Die Website befindet sich im kontinuierlichen Ausbau und wird nahezu täglich aktualisiert.

Averroes-Database

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/index.php?id=11620>

Dieser Vorgänger des *Digital Averroes Research Environment*, der eine Bibliographie der Sekundärliteratur zu Averroes und bibliographische Beschreibungen seiner Werke enthält, steht weiter online zur Verfügung, wird aber nicht mehr gepflegt. Die Werksbeschreibungen werden in naher Zukunft in aktualisierter Form in D.A.R.E. erscheinen.

Schedula Portal

<http://schedula.uni-koeln.de/index.shtml>

In dieser Forschungsumgebung zum anonymen mittelalterlichen Traktat *Schedula diversarum artium* können die drei Editionen von Ilg, Escalopier und Dodwell sowie Handschriftendigitalisate und grundlegende Handschriftenbeschreibungen einzeln und in verbundenen Ordnungseinheiten eingesehen und verglichen werden.

Durandus-Projekt

<http://durandus.phil-fak.uni-koeln.de/12683.html>

Die Arbeitsgruppe des Durandus-Projekts stellt das korrigierte und mit einem Quellenapparat versehene erste Buch der dritten Redaktion sowie Teile aus dem zweiten und vierten Buch online zur Verfügung. Der Text der kritischen Edition (Redaktion 1 und 2) ist ebenfalls in Auszügen online zugänglich. Zudem wurde die derzeit vollständigste Bibliographie zu Durandus erstellt, die auf der Homepage eingesehen werden kann.

Kritisch-digitale Erstausgabe der *Summa de officiis ecclesiasticis* des Wilhelm von Auxerre

<http://guillelmus.uni-koeln.de>

Die Edition der bisher ungedruckten *Summa de officiis ecclesiasticis* macht sich die

Möglichkeiten der digitalen Datenverarbeitung zunutze und entwickelt die für kritische Bucheditionen herausgebildeten methodischen Standards und Präsentationsformen im Medium des Digitalen weiter. Der Edition schließt sich eine Studie über die Zeitkonzeption an, der Wilhelms Liturgieverständnis zu Grunde liegt und der gemäß es im Verlauf des rituellen Vollzugs zu einer vielschichtigen Verschränkung von Zeit- und Bedeutungsebenen kommt.

Mikrofilm-Datenbank

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/index.php?id=11619>

Das Thomas-Institut verfügt über eine große Mikrofilmsammlung, für die nach und nach ein vollständiger Onlinekatalog erstellt wird. Die Datenbank enthält inzwischen ca. 1250 Mikrofilme, darunter den gesamten Bestand an mikroverfilmten Handschriften aus den Editionsprojekten zu Averroes, Durandus und Nikolaus von Kues.

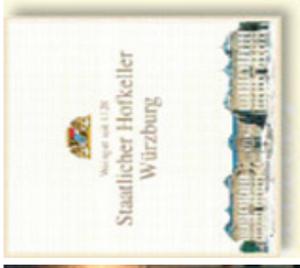
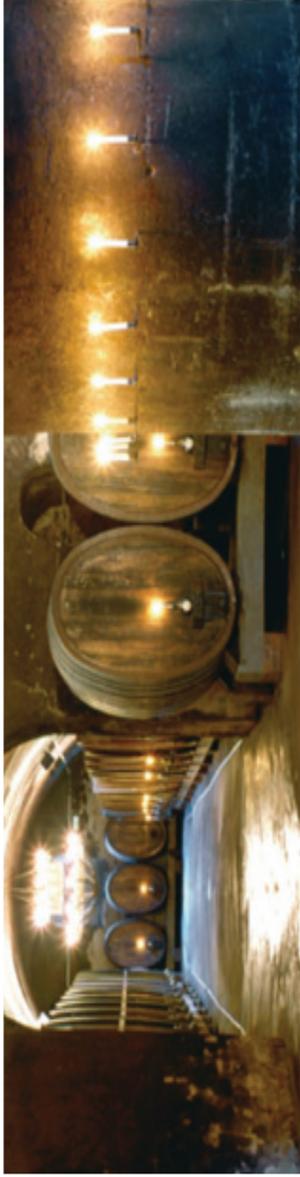
Bibliothekskatalog

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/index.php?id=11500>

Die umfangreiche Spezialbibliothek des Thomas-Instituts wird seit 2003 kontinuierlich retrokatalogisiert. Im Berichtszeitraum wurden weitere 1000 Titel katalogisiert, sodass nun ca. 16500 (von 25000) Titel online recherchiert werden können. Der Katalog kann über die Homepage des Instituts oder über die zentrale Bibliothekssuche der Universität (kug.ub.uni-koeln.de) abgefragt werden.

Freunde des Thomas-Instituts

Prof. Dr. Dr. Günther Binding, Köln
Prof. Dr. Tzotcho Boiadjiev, Sofia (BG)
Dr. Hans-Robert Cram, Berlin
Prof. Dr. Rolf Darge, Salzburg (A)
Prof. Dr. Francesco del Punta, Pisa (I) (†)
Prof. Dr. Kent Emery, Jr., South Bend, IN (USA)
Reg.-Direktor a.D. Alois Empt, Köln
Prof. Dr. Gerhard Endreß, Bochum
Prof. Dr. Wouter Goris, Amsterdam (NL)
Prof. Dr. Dag Nikolaus Hasse, Würzburg
Dipl.-Math. Christof Heinrich, Erfstadt
Prof. Dr. Klaus Jacobi, Freiburg
Prof. Dr. Georgi Kapriev, Sofia (BG)
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Kluxen, Bonn (†)
Prof. Dr. Theo Kobusch, Bonn
Prof. Dr. Bernhard König, Köln
Prof. Dr. Dr. h.c. Tassilo Küpper, Köln
Prof. Dr. Claudio Leonardi, Florenz (†)
Prof. Dr. Christel Meier-Staubach, Münster
Bischof Manfred Melzer, Köln
Prof. Dr. Erich Meuthen, Köln
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Paul Mikat, Düsseldorf (†)
Dr. jur. Johannes Neyses, Köln
Prof. Dr. Katharina Niemeyer, Köln
Emanuel Peeters, Leuven (B)
Prof. Dr. Martin Pickavé, Toronto (CA)
Prof. Dr. Pasquale Porro, Paris (F)
Prof. Dr. Bernd Roling, Berlin
Prof. Dr. Loris Sturlese, Lecce (I)
Prof. Dr. Carlos Steel, Leuven (B)
Dr. Gudrun Vuillemin-Diem, Les Fourgs (F)
Prof. Dr. Hiltrud Westermann-Angerhausen, Köln
Prof. Dr. Albert Zimmermann, Köln



Weltkultur(erbe) und Weinkultur

Staatlicher Hofkeller Würzburg ■ Residenzplatz 1 ■ 97070 Würzburg ■ <http://www.hofkeller.de>

MISCELLANEA
MEDIAEVALIA

Veröffentlichungen des Thomas-Instituts der Universität Köln
Herausgegeben von Andreas Speer



Band 38

Das Gesetz – The Law – La Loi

Hrsg. v. Andreas Speer, Guy Guldentops

2014. 790 Seiten. 22 Farbtafeln

Geb. € 199,95 [D]/RRP US\$ 280.00/RRP £ 149.99

ISBN 978-3-11-035001-2

eBook € 199,95 [D]/RRP US\$ 280.00/RRP £ 149.99

PDF ISBN 978-3-11-038659-2

ePUB ISBN 978-3-11-036780-5

Print + eBook

€ 299,- [D]/RRP US\$ 419.00/RRP £ 225.98

ISBN 978-3-11-035009-8



Band 39

Schüler und Meister

Hrsg. v. Andreas Speer, Thomas Jeschke

10/2016. Ca. 700 Seiten

Geb. € 199,95 [D]/RRP US\$ 280.00/RRP £ 149.99

ISBN 978-3-11-046146-6

eBook € 199,95 [D]/RRP US\$ 280.00/RRP £ 149.99

PDF ISBN 978-3-11-046177-0

ePUB ISBN 978-3-11-046170-1

Print + eBook

€ 299,- [D]/RRP US\$ 419.00/RRP £ 225.98

ISBN 978-3-11-046178-7